

**Bezugspreis:**  
General 50 Pf., Sonntags 10 Pf., durch die Post bezogen  
nach Südwärts 10 Pf., durch die Post bezogen.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Anzeigen:**  
Die halbtägige Zeitung oder deren Stamm 10 Pf., für auswärts 15 Pf., bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitung 50 Pf., für auswärts 50 Pf., Beilagen-  
gebühr pro Tausend 10 Pf.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# Wiesbadener



# General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 226.

Freitag, den 27. September 1901.

XVI. Jahrgang.

## Das Sieg als „Kostgänger“ der Einzelstaaten.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns:  
Die Regierung deutet nicht an die Einführung neuer  
Reichsteuern. Das hat die offiziöse „Nordd. Allg.  
Ztg.“ bereits vor zwei Wochen feierlich verkündet. Über die  
Höhe des im nächsten Reichshaushalt zu erwartenden Defizits war dem Blatt eine Information anscheinend nicht  
zugänglich. Eine Schätzung des Staatssekretärs Frhr. v.  
Ziemann in der Budgetkommission des Reichstages von Mai d. J. bezeichnete die „Unterbilanz“ im nächsten Haushalt des Reiches auf 70—80 Millionen Mark. Diese Schätzung ist, wie sich jetzt herausstellt, um ein erhebliches zu niedrig  
gegriffen. Obgleich der Staatssekretär die Anforderungen der  
eingehenden Verwaltungsressorts an die Reichskasse nach Möglichkeit herabzumindern bestrebt ist, wird in unterrichteten Kreisen das zu erwartende Defizit auf mehr als 100 Mil-  
lionen berechnet. Eine trübe Aussicht, zumal für die Einzelstaaten. Denn da die Reichsteuerschraube nicht angezogen werden soll, bleibt nichts übrig, als die „Spannung“ im  
Reichshaushalt durch Erhöhung der Matrikularkosten  
auszugleichen. Die Einzelstaaten werden also wieder in die Lage kommen, das Reich als „Kostgänger“ bei  
sich zu sehen — eine Erscheinung, die bekanntlich den Beifall  
des Fürsten Wismar niemals gefunden hat, weil durch  
solche Anforderungen des Reichs die Finanzentwicklung der  
Einzelstaaten in Unruhe und Unordnung gerathet. Die nicht-  
bürgerlichen Mitglieder des Bundesrates wiesen ja auch bei  
Gelegenheit im Reichstag auf das Mögliche dieses Eingriffs in  
den Haushalt der Einzelstaaten hin. Der Eingriff erfolgt  
dennoch, die Reichskasse muß aufgefüllt werden, und so dürfte  
der Winter den einen und anderen Landtag auf der Suche  
nach neuen Steuern sehen. Der Staatsbürger hat wieder  
einen in die Tasche zu greifen, um den Reichsbürger über  
Wasser zu halten.

## Der sozialdemokratische Parteitag in Lübeck.

Der Parteitag hat die Bebel'sche Resolution gegen Bernstein angenommen.

Zu längerer Rede verteidigte sich Bernstein und sprach von seinen Verdiensten. Der Parteitag indes lehnte den Antrag der Freunde Bernsteins ab, entschied sich mit 203 gegen 81 Stimmen für die Resolution Bebel, wonach die Selbstkritik für die geistige Fortentwicklung der Partei nothwendig sei. Bernstein durch seine einseitige Kritik unter Außerachtlassung der bürgerlichen Gesellschaft sich in eine zweideutige Position gebracht und Wohlstimmung erzeugt habe und erwartet wird, daß Bernstein sich dieser Erkenntniß nicht ver-

schließen werde. Bernstein erklärte, er könne seine Ansichten nicht ändern. Es sei ihm objektiv Unrecht gethan, da die Resolution von falschen Voraussetzungen ausgehe. Er werde aber dem Beschuß die erforderliche Beachtung schenken.

(Nach einer anderen Version hat Bernstein gesagt: Er hält das Votum zwar nicht für gerecht, es mache ihn auch nicht in seiner Überzeugung irre, da Bebel sage, es solle darin kein Vertrauen ausgedrückt sein, so nehmen er es an; er werde ihm die Achtung erweisen, die einen Beschuß des Parteitages gebühre. Die Versammlung nahm diese Erklärung mit lautem Beifall auf.)

Die gestrige Sitzung hat 10 Stunden beansprucht, erst nach 9 Uhr Abends ging sie zu Ende.

Der Nachmittag insbesondere brachte scharfe Kämpfe.

Im Grunde handelte es sich wieder um die frühere Debatte, nur führte jetzt die Bernsteinpartei den Angriff. Unermeidlich, am meisten von Fischer, wurde (wie man der Ztg. aus Lübeck berichtet) gegen die „Neue Zeit“ und deren Mitarbeiter Parvus und Zugemburg, oder auch gegen Autschy vorgegangen. Des Letzteren Vertheidigung fiel ziemlich schwach aus.

Sodann fand eine längere Polemik statt zwischen Heine einerseits und Ledebour und Stadthagen andererseits.

Als diese Debatte beendet, kamen die Akteure an die Reihe. Bömelburg referierte im Sinne der Hamburger Gewerkschaften. Ihm antwortete Auer in einer Rede von zwei Stunden. Langsam anhend, widerlegte er erst Bömelburg und führte alsdann die schwersten Schläge gegen die Leiter der Hamburger Gewerkschaften, Legien und Elm. Als Auer geendet hatte, antworteten die Angegriffenen in persönlichen Bemerkungen in erregtester Weise, Auer der Unwahrheit beschuldigend. Mit Mühe hielt Singer bis ans Ende einigermaßen den parlamentarischen Ton aufrecht. Die sachlichen Erwiderungen wurden auf heute vertagt.

Eine Affäre „Bernstein“ gibt es jetzt für die Sozialdemokratie nicht mehr. Der Parteitag in Lübeck hat sich in seiner Mehrheit auf den Standpunkt des Abg. Bebel gestellt, und für dessen Resolution entschieden, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß „Genossen“ Bernstein die bisherige Art seiner Kritik an der sozialistischen Partei in Zukunft unterlässt. Bernstein erklärt unter lauter Stille der Versammlung, sich dem Votum des Parteitages zu fügen, obwohl die Resolution Bebel von falschen Voraussetzungen ausgehe. Vom Bravorufe begleiteten diesen Akt der Selbstverleugnung, der gleichbedeutend ist mit einem Sieg der Parteidisziplin. Nur eine kleine Schärfe von Genossen verharrte in „veinlichem“ Schweigen. Ob Bebel zu diesen

„Unversöhnlichen“ gehörte, ist aus den vorliegenden Berichten nicht zu erkennen. Schwierig wohl, denn Bebel, dessen energischem und temperamentvollem Vorgehen wieder einmal der Erfolg beschieden war, ist ebenso schnell befähigt, wie in Harisch gebracht. Um als Befehlter eine führende Rolle in der Partei zu erlangen, dazu ist Bernstein zu sehr Theoretiker. Er wird wahrscheinlich jetzt ebenso in den Hintergrund treten, wie Abg. Schippel. Treu zu Bernstein gehalten hat bis zum Schluss der als „Opportunist“ geltende Abg. Auer. Zwischen ihm und Bebel bestehen gleichfalls tiefgehende Meinungsverschiedenheiten. Doch Auer ist, wenn er auch im Parlament seltener hervortritt, ein zu gewiefter Praktiker, um zu einem „Stillleben“ in der Partei verurtheilt werden zu können.



Wiesbaden, 26. September 1901.

## Der Ritt des Kaisers.

Der Ritt, welchen Kaiser Wilhelm in russischer Uniform nach dem durch Brandenburger heimgesuchten russischen Grenzstädtchen Witten unternommen hat, die Ansprache, die er dort im Namen des russischen Kaisers gehalten hat, sind trotz der Ungewöhnlichkeit des Vorganges von der Presse bis jetzt im Allgemeinen wenig berührt worden. Die wohlwollende Kritik, welche ein Hamburger Blatt an den Vorgang mit Rücksicht auf seine symptomatische Bedeutung für die gegenwärtigen deutsch-russischen Beziehungen geknüpft hat, behagt dem Berliner Organ des „Bundes der Landwirthe“ nicht.

Das bündlerische Organ schreibt: „Wir können das Verden nicht ganz überwinden, daß die große Liebenswürdigkeit Sr. Maj. des Kaisers hier und da vielleicht auch in Russland selbst falsch aufgefaßt werden dürfte. Wenn ein Monarch von der Stellung und der Weltbedeutung des deutschen Kaisers in dieser Weise seine freundlichbarlichen Gefühle aufgewiesen, so liegt bei minder hochgestimten Naturen die Möglichkeit eines für uns peinlichen Mißverständnisses vor. Hoffen wir, daß man allerseits dem Kaiser die aufdring-

lichen Lippen auf die ihren preßten, lang und glühend, und dann:

„Lebe wohl, auf Wiedersehen in drei Jahren.“

Hört war er, mit ihm der schöne Traum.

Die Träumerin am Tische wacht erschreckt auf.

Da ist ja die Spinne wieder, ihr muß doch das erste Mal am besten gefallen. Unwillkürlich zieht sie Vergleiche. Sowderbar, zwischen der Spinne und — ihm. So müßte auch er unermüdlich, ruhelos in der Welt umhergewandert sein. Gewandert sein? Wie komisch, gerade, als sei er wieder zu Hause. Aber sie dachte ja gerade an die Spinne, die eben ja ihre alte Heimat aufgesucht hatte. Nein, noch wird er ziellos von einem Ort zum andern, von einer Schönheit zur —

Himmel, was für thörichte Gedanken, sie hat doch kein Interesse auf ihn, er kann doch machen, was er will; er hat ihr ja nicht einmal geschrieben. Doch, — sie sieht immer noch auf die Spinne, ein hoffnungsfrohes, feliges Lächeln schwelbt auf ihren Lippen, vielleicht kommt er auch wieder zu seiner alten Heimat, zu seinen Freunden und — kaum wagt sie es zu ihr. —

„Die Spinne bedeutet Glück. Mußt' mal sehen ob dies Glück auch Stand hält.“

Sie hat es laut gesagt und grade eben will sie „ihr Glück“ ein ganz klein wenig antippen, nur um zu sehen, ob es auch beständig ist, da haben sich zwei Hände ihr leise vor die Augen gelegt.

„Wer bist Du?“

„Rathe!“

„Walther!“

Noch hat sie ihn blos gehört und erst in seinem Arm, an seiner Brust gebettet, sieht sie ihm selig lächelnd ins Gesicht.

„Mein Glück!“ flüstert sie.

„Ja, aber beständig wird es sein und sich kein Beispiel an diesem da nehmen“. Und lächelnd deutet er nach der Wand.

„O, sie ist weg!“

Sie sauste es in einem Tone, als hinge ihr ganzes Glück von der Spinne ab, aber gleich darauf kam es scherzend aus ihrem Munde:

„Du, ich glaube, sie wollte mir wirklich ein großes Glück andeuten und ich habe also doch nicht vergebens geglaubt, daß: „Abendspinn' — hat Glück im Sinn!“

## Abendspinn'.

„Abendspinn' hat Glück im Sinn!“ So mochte wohl das junge Mädchen denken, das die Ellbogen auf den Tisch gestützt, den Kopf in beide Hände gestützt, dafö, still, mit verträumten Augen. Der matte, durch einen kostbaren Schirm gedämpfte Schein der Lampe fiel auf ihre weiche, biegsame Gestalt und beleuchtete ein schmales, blaues, von blonden, natürlichen Locken umrahmtes Gesichtchen.

Die hübschen, braunen Augen richteten sich wehmüthig funnend nach der Wand, wo eben eine harmlose Spinne emsig奔忙 war, ihr funstvolles Netz aufzubauen. Schon hatte sie ein paar Silberfäden gezogen, da, bums! war sie heruntergefallen, die Fäden waren zerrißt. Das blaß Mädchen schien sich immer mehr und mehr in den Anblick der Spinne zu vertiefen, darum merkte sie auch nicht, daß die Thür leise geöffnet wurde und ein junger, elegant gekleideter Mann ins Zimmer unbemerkt hinter ihren Rücken getreten war. Eine hohe Stirn, flache, blaue Augen, mattblondes Haar und ein fek in die Höhe strebendes Schnurrbartchen, dies Alles schien dazu angehören, den jungen, hübschen oder auch minder hübschen Damen den Kopf zu verdrehen. Aber auch ein offener, edelmüthiger Charakter sprach aus seinen Augen.

Er blieb wie angewurzelt stehen, als er das blaße, süße Gesichtchen von der Seite erblickte.

War dies das fröhliche, lebenslustige Mädchen, das er vor nunmehr drei Jahren verlassen? Wo war ihre natürliche Frische, ihr heiter blühendes Auge? Wo waren ihre prachtvollen Flecken? Ach ja, — jetzt erkt sie, daß sie ironisch um das feine Köpfchen geschnitten waren. Ja, um alle Welt, wo verirrte er sich auch hin, heute vor drei Jahren. Was konnte sich in dieser Zeit auch Alles ändern, und jetzt war sie ja auch der tolle Pottisch nicht mehr, nein, jetzt war sie bereits neunzehn Jahre alt und er hatte sie immer noch als den übermüthigen Wildfang in seinem Gedächtniß. Wie sollte es ihm da wundern, wenn er sich in ihrem Aussehen auch gründlich getäuscht hatte?

So seinen Gedanken nachhängend blieb er unbemerkt stehen, nur sprachlos auf das zarte Mädchen starrend, welches nur noch Interesse für die kleine Spinne zu haben schien.

Ja, was das Thierchen aber auch 'ne Ausdauer hat, dachte sie bei sich. Da, jetzt ist der Faden schon wieder zer-

rissen und mutig fängt sie wieder von vorne an. Jetzt muß es ihr doch zu bunt werden, der Spinn' nämlich, denn jetzt eilt sie geschäftig von einem Plätzchen zum andern, aber nirgends will es ihr gelingen, und jetzt — richtig, da ist sie wieder auf ihrer ersten Stelle. Und siehe, sie webt und spinnt und sie ist noch nicht wieder heruntergefallen. Es gelingt ihr, und eifrig arbeitet sie weiter. Jetzt hat sie wirklich „Glück“.

Anni lächelt wehmüthig. Glück, was heißt das? Ist sie nicht auch einmal glücklich gewesen. — o ja, so unnenbar glücklich! Doch nur kurz war dies Glück und jetzt ist's vorbei. Der, dem sie das Glück verdankt, er ist verschollen, längst wird er sie vergessen haben. Drei Jahre, eine lange Zeit.

Er war — — Da, da — ist ja die Spinne schon wieder weg. Jetzt läuft sie von einem Tapetenmuster zum anderen und jetzt — ist sie ganz verschwunden. Wie eng das Treiben der Spinne doch mit ihren Gedanken in Zusammenhang steht!

Aennchen denkt weiter. Ja, er war gekommen, um Abschied von ihnen zu nehmen. Abschied auf eine lange Zeit. Sie hatte zu scherzen versucht, aber es wollte ihr heute gar nicht so recht gelingen und als man nun von seinen Kenntnissen und wissenschaftlichen Erfahrungen sprach, die er mit nach Hause bringen werde, da war es ihr so selbstzufrieden zu Muthe geworden, sie wußte selbst nicht wie. Sie wollte lachen, heiter sein, es ging nicht. Und jetzt — lämen ihr sogar Thränen. Das war doch zu arg. Es ist aber doch mein Bruder, sagte sie zu sich selbst. Schweigend ging sie hinaus, draußen in der Laube wird es besser werden, dachte sie. Ja, Auchen! Noch viel schlimmer word's, und die Thränen! Sie zittern nur so stromweise und Anna weinte ihnen nicht.

Da, auf einmal, es war ihr als hörte sie Schritte: sie wollte auf und davon, aber da stand er auch schon vor ihr. Aennchen glaubte jetzt noch seine hohe Gestalt zu sehen. Er sah die Thränen und: „In drei Jahren, so Gott will, sehen wir uns wieder.“

„Drei Jahre!“

Unwillkürlich war ihr dieser Ausruf entschlüpft. Wie viel Schmerz und Bangigkeit lag nicht all' in diesen Worten. Wie ein Auffidrei hatte es gelungen und er — er verstand.

„Anni, ist's möglich?“

Da hatte er sie auch schon umschlossen, verzweifelnd an sich gedrückt und sie, trunken vor Glück, lag in seinen Armen, vergessend warum er gekommen. Da sie fühlte noch, wie sich

tige dankbare Anerkennung zolle, die ihm für seine ungewöhnliche Liebenswürdigkeit gebührt."

Das Blatt darf sich beteuigen, die Möglichkeit eines für uns peinlichen Missverständnisses darf doch wohl als ausgeschlossen gelten.

#### Die Kaiser-Manöver im Lichte englischer Kritik.

Der Berichterstatter der Londoner "Daily Express", ein Herr Hales, der sich in der bureaufreudlichen "Daily News" durch mehr Kühne als zuverlässige, lärmende Schilderungen von Vorgängen, Personen und Verhältnissen im südafrikanischen Kriege bemerkbar gemacht und dabei verschleidlich die Finger verbrannt hat, urtheilt über die erste deutsche Manöverübung mit einer Bestimmtheit ab, die manchen Sachkundigen erheitern dürfte. Herr Hales ist auftralier, was den etwas derben Ton erklärt. Er befand sich in der Manöverschlacht auf der Seite der Blauen oder Vertheidigungsarmee. Er schreibt u. a.:

"Die Blauen drangen mit großer Schnelligkeit vor mit Aufklärungsgruppen vor sich, die, nach der Art und Weise zu urtheilen, wie sie ihre Aufgabe erfüllten, nahezu nutzlos waren. Sie zeigten keinerlei Talent für diese Arbeit, setzten sich thörichterweise an der Horizontlinie aus und hatten keine Idee von der Art, wie man Deckung sucht und findet. Hätten sie gegen die Buren in Afrika operiert, so wären vier Fünftel von ihnen abgeschossen worden. Die schlechtesten Leistungen in der Aufklärungsarbeit, die ich je in Afrika gesehen habe, waren nicht annähernd so jedes Verständnisses und jeder Initiative bar. Deret als Führer der Aufklärungsgruppen wäre ein wahrer Schatz für den Kaiser. Ich gäbe viel darum, eine deutsche Batterie im Kampf gegen eine Burenabtheilung in starker Stellung zu sehen. Ich glaube, die Deutschen würden sich dabei eine Lehre holen, die ihnen nahe legen müsste, viel mehr Achtung vor einer englischen Streitmacht im Felde zu empfinden. Wenn die Deutschen nicht fünfzig Prozent besser feuern sollten, als sie es heute thaten, würden die Buren ihnen die sämmlichen Geschütze abknüpfen."

Herr Hales Schilderung dürfte überall nur Heiterkeit erwecken!

#### Ein englisches Geständniß.

Der englische General Smith-Dorrien hat gelegentlich der Besichtigung der Freiwilligen (Volunteers) von Berkampstead eine Ansprache gehalten, die interessante Streiflichter auf die militärischen Zustände in England wirft.

Der südafrikanische Krieg habe, so führt der General aus, gezeigt, wie völlig das britische Heer von den Volunteers und Colonialtruppen abhängig sei. Ohne sie würde man nicht gewußt haben, was anzufangen. Fast jeden Erfolg, den er in der letzten Periode seiner Thätigkeit in Südafrika erzielt, habe er mit Colonialtruppen errungen. Nur die allgemeine Wehrpflicht in irgend einer Form könne Englands Heer schlagfähig machen. Bisher habe die britische Nation die Sache nicht ernst genug genommen. England sei groß und sollte groß sein, aber wie Lord Bacon gesagt hat, könne seine Nation erwarten, groß zu sein, wenn sie das Waffenhandwerk nicht zu ihrem Ziel, ihrer Ehre und ihrer Bevölkerung mache. Wenn Frankreich, Deutschland und Russland allgemeine Wehrpflicht hätten, sehe er nicht ein, weshalb nicht jedes Jahr ein großer Prozenttag der englischen Bevölkerung im Waffenhandwerk ausgebildet werden sollte. Die Auslösung für die Miliz solle durchgeführt werden, andernfalls würden die Steuern gewaltig erhöht werden müssen. Die Steuerzahler sollten über die Frage entscheiden. Im Falle der Durchführung eines solchen Planes würden die Volunteers nur zur Landesverteidigung in Betracht kommen; die Miliz könnte Garnisondienste thun und das reguläre Heer könnte überall hin entsandt werden, ohne daß die Sicherheit Englands gefährdet würde.

(Nachricht der Redaktion: Von der allgemeinen Wehrpflicht wollen die "freien" Engländer nichts wissen. Als Lord Roberts die Ausarbeitung des Armeereorganisationsplanes übertragen wurde, war die allgemeine Wehrpflicht die einzige Grundlage, die er nicht berücksichtigen durfte. Daß seine Vorschläge unter diesen Umständen Flickwerk bedeuten würden, möchte sich vielleicht Lord Roberts und auch die Regierung gefragt haben. Doch es offen einzugehen, wagten sie nicht und konnten sie nicht wagen, weil ein "Schrei der Entrüstung" durch das Land gegangen wäre. Dagegen bricht sich in britischen Offizierskreisen mehr und mehr die Überzeugung Bahn, daß nur die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht Englands Armee noch über Wasser zu halten vermöge. So lange Lord Salisbury die Staatsgeschäfte leitet, dürfte, trotz obiger Auslassungen, an einer Aenderung der Heeresorganisation in diesem Sinne nicht zu denken sein. Doch wenn er auch alsbald zurücktritt, und sein Nachfolger die allgemeine Wehrpflicht einzuführen geneigt wäre, um in Südafrika eine Wirkung zu erzielen, dazu käme die Maßregel zu spät. Für die Heimatarmee bleibt es aber eine Gemüthsregung, zu sehen, wie England sie um ihre steibenden Heere beseidet, die es früher verspotten zu können glaubte.)

#### Die Pest in Neapel.

Aus Neapel wird gemeldet: Die Regierung bestätigte in einer offiziellen Mitteilung den Ausbruch der Pest in Neapel, von der 12 Personen befallen worden sind, davon 5 mit tödlichem Ausgang. Die Sanitätspolizei sofort sämtliche Familien der Erkrankten und alle mit ihnen in Verbindung Gefahrenen, insgesamt 500 Personen. Umfassende Desinfektionen wurden vorgenommen, um die Verbreitung der Seuche zu verhindern. Aus Paris wurde Pasteur'sches Serum und Hoffmann'sche Lymphe besorgt. Die ersten Anzeichen wurden von einem Sanitätsarzt bemerkt, der die verständigten Fälle den Behörden mittheilte und gleichzeitig auf das ungewöhnlich zahlreiche Sterben der Ratten aufmerksam machte.

#### Die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten.

Es ist nach der bestehenden amerikanischen Gesetzgebung nicht zulässig, Einwanderern, die aus ihrer Zugehörigkeit zum Anarchismus kein Gehilfe machen, zurückzuweisen. Es unterliegt indessen kein Zweifel mehr, daß die amerikanischen Behörden, insbesondere die Einwanderungsämter in New-York, entschlossen sind, die die Einwanderung beschränkenden Gesetzesbestimmungen mit äußerster Strenge durchzuführen und unter den Zwischenbehörden, die amerikanische Bürger sind, schärferen Umschau zu halten. Durch dieses Verfa-

ren soll insbesondere eine Umgebung der die Einwanderung beschränkenden Bestimmungen verhindert werden. Ob es viel nützt, ist eine Frage für sich.

#### Der Krieg in Südafrika.

Es vereinigten sich viele Farmer im Distrikte von Sutherland mit den Kommandos unter Maritz, Louw und Smith. Es mehren sich die Zeichen dafür täglich, daß die Kapkolonie des Hauptplatz der letzten Ereignisse des Krieges sein wird. Malan rückt nach Sutherland vor, nachdem er im Oranjeriviertal mit Dewet Rückspurke genommen hat. Major Gapper griff Theron an, welcher am 22. September die Eisenbahn südlich vom Touwsfluss mit etwa 100 Mann überschritten hat. Der Erfolg des Gefechts ist nicht bekannt. Scheepers brach nach Nordwesten über Matjiesvoort durch. Ein Farmer wurde nach Matjiesfontein gebracht, der beschuldigt ist, den Engländern falsche Informationen gegeben zu haben, die es ermöglichen, daß Theron die Bahnlinie überschreit.

#### Deutschland.

\* Berlin, 26. Sept. Der Kaiser hat die Absicht, seine verstorbene Mutter durch ein Denkmal vor dem Brandenburger Thor zu ehren, welches als Gegenstück zum Kaiser-Friedrich-Denkmal gedacht ist. Im Anschluß an die städtischen geplanten Umwandlung der Straße „Unter den Linden“ und des Pariser Platzes soll das Brandenburger Thor und seine nächste Umgebung eine durchgreifende Aenderung erfahren. Es besteht, wie man der Presse Stg. meldet, die Absicht, das Thor frei zu legen, um es nicht nur als Bauwerk architektonisch mehr hervortreten zu lassen, sondern auch um von der Straße „Unter den Linden“ aus einen freien Blick in den Tiergarten zu gewinnen. Das Thor wird am Pariser Platz auf seiner Südseite von dem House Nr. 1 und auf seiner Nordseite von dem Grundstück Nr. 7 flankiert. Beide Bauteile sollen erworben und niedergelegt werden. Die Gartenanlagen, die auf dem Platz um den Springbrunnen herum sich gruppieren, würden bis dort an das Thor weitergeführt werden, da man den an der Westseite liegenden Fahrdomm einziehen können. Das ganze Projekt ist noch nicht fest umgrenzt. (Es fehlt an einer Mittheilung, wer alle diese Pläne erdacht hat und wer das Geld für ihre Durchführung hergeben soll.)

Der Aufenthalt des Prinzen Tschauder in Deutschland geht seine Ende entgegen. Er wird in den letzten Tagen dieses Monats seine Rückreise nach China antreten. Er fährt direkt nach Genua, wo seine Einschiffung am 1. Oktober erfolgen soll. Die Meldung, nach welcher der Prinz eine Rundreise durch verschiedene Hauptstädte Europas unternommen würde, bestätigt sich dennoch nicht.

— Ein Exceß auf dem Kreuzer „Gazelle“, deren Kommandant der Corvettenkapitän Reiske ist, fand, wie das „P. L.“ meldet, während das Schiff auf der Danziger Höhe lag, statt. Die Mannschaften begingen Unbotmäßigkeit, die gegen das Kommando gerichtet waren. Die an den Excessen Beteiligten waren Verschuldnisse der Geschütze und Schiffsbewaffnung über Bord. 15 Mann wurden in Untersuchungshaft genommen. Die Reisenden des Kreuzers sind bisher nicht zur Entlastung gelangt. (Die „Presse Stg.“ bringt aus Berlin dieselbe Meldung. Man wird abwarten müssen, was Wahres an der Sache ist, die Meldung klingt in mehrfacher Hinsicht unglaublich.)

#### Ausland.

\* Wien, 26. Sept. Die deutschen Chinatruppen sind in Triest und in anderen Städten Österreichs von den Behörden wie von der Bevölkerung mit ungewöhnlicher Herzlichkeit aufgenommen worden, ein Beweis dafür, daß das deutsch-österreichische Blümdniß, das jetzt im dritten Jahrzehnt besteht, den Herzenswünschen und der innigsten Gefinnung der Nation hohen und dichten entspricht. Der Bataillonskommandeur, Major von Förster hat den treffenden Ausdruck gefunden, als er im Beantwortungstheft auf Kaiser Wilhelm sagte: „Wir können mit demselben Vertrauen zu Kaiser Franz Joseph emporblicken, wie sein eigenes Volk und seine Landsleute zu ihm aufsehen, dem ritterlichen Monarchen und Herrn des Friedens.“ Die Presse Österreichs ist einig, in der Begrüßung des deutschen Chinabataillons ein Verbrüderungs- und Familienfest zu erkennen und darin einen Beweis und ein Abbild für die Intimität der deutsch-österreichischen Beziehungen zu erblicken.

\* Paris, 25. Sept. In La Gare du Nord veranstalteten die Truppen gegen den General Hoaré eine Kundgebung, weil der General nach den Manövern einen größeren Marsch angeordnet hatte, obgleich die Truppen total ermüdet waren. Die Reservisten sangen revolutionäre Lieder und verteidigten den Weitermarsch.



Mitlungener Fluchtversuch. Der ehemalige Gerichtsvollzieher Roujods-Vochum unternahm einen Fluchtversuch, der mißlang. Er hatte dem Untersuchungsrichter gegenüber den Wunsch ausgesprochen, in seinem Bureau nach einem Buche suchen zu dürfen, das in Betreff der Defraudation wichtige Aufschlüsse enthalte. Dieser Wunsch wurde entsprochen und Roujods am Nachmittage gegen 3 Uhr von zwei Polizeibeamten in seine Wohnung geführt, woselbst er volle vier Stunden nach dem fraglichen Buche suchte, ohne es zu finden. Auf dem Rückweg in das Gefängnis bemühte er einen günstigen Moment, um die Flucht zu ergreifen, doch war ihm das Glück nicht günstig, denn er wurde wieder eingefangen und in sicherer Gewahrsam gebracht. Die Höhe der unterschlagenen Summe hat wegen der heilsamen Ueordnung der betreffenden Bücher und Akten noch nicht festgestellt werden können, sicher aber ist, daß sie mehr als 25 000 Mark beträgt.

**Ein Abenteuer des Kronprinzen.** Der Kronprinz, der in Holland unter dem Namen eines Grafen von Geldern reiste, konnte vollständig unerkannt überall weilen; nur war es ihm aufgefallen, daß ihm in Amsterdam, wo er auch immer sich befand, eine alte, ärmlich aussehende Frau folgte, der auch verschiedene Male ein Almosen verabreicht wurde. Als der Graf von Geldern eines Morgens in aller Frühe aus seinem Hotel in Amsterdam saß, fiel sein Blick wieder auf das am Gitter des Hotels lehnende alte Frauchen. Einer der Herren aus dem Gefolge des Kronprinzen erkundigte sich höher nach der Frau und erfuhr, daß sie der verkleidete königliche Oberinspektor Becht war, der unerkannt den Schritten des Kronprinzen überall folgte.

**Zu Räuberhänden.** Aus Constantinopel schreibt man dem Pariser „Temps“: Eine der bulgarischen Damen, die auf den von Raglog nach Djumain-Bala führenden Straße zugleich mit der amerikanischen Missionarin Ellen Stone von einer Räuberbande gefangen und dann freigesetzt wurde, gibt von diesem Abenteuer folgende Schilderung: „Als wir einen „den Feind“ genannten Ort erreicht hatten, der etwa in einer Entfernung von zwei Stunden jenseits der Predaleberge liegt (ganz in der Nähe ist eine türkische Polizeitruppe untergebracht), sahen wir uns plötzlich von einer Anzahl Individuen umgeben, von denen die einen die albanesischen Landestrachten trugen, während die anderen in Uniformen türkischer Soldaten standen. Sie führten uns in das Bergengebirge, das etwa drei Viertelmeilen entfernt sein möchte. Dort plünderten sie uns aus und nahmen uns Geld und Uhren ab. Während sie uns so austäubten, sagte einer von ihnen: „Läßt sie gehen und rißt sie nicht an!“ In demselben Augenblitc rissen sie aber Miss Stone zu sich hinüber und behielten sie bei sich, und einige Augenblitc später schenken sie sich noch anders zu befinden und nahmen noch eine von uns, Frau Tsilla, mit sich; dann verschwanden sie mit ihren beiden Gefangenen. Auch zwei Pferde unserer Wohlthirte nahmen sie mit. Was mich und meine Freundin betrifft, so bewachten uns einige der Banditen die ganze Nacht in den Bergengebäuden und erlaubten uns nicht einmal, uns unserer Decken zum Schutz gegen die kalte Nachtkluft zu bedienen. Als der Tag anbrach, verschwanden unsere Wächter und sagten, daß wir gehen könnten, wohin wir wollten. Wir lehrten nach Predale zurück, und als wir ankamen, fragten uns die Polizeitruppen, warum wir schon zurück seien. Wir erzählten, was vorgefallen war, und die Türken begleiteten uns bis Melomia, um die örtlichen Behörden zu benachrichtigen. Man fragte uns aus und schickte uns dann nach Vanjosa. Bald nach unserer Abreise wurden Soldaten gegen die Räuber ausgesandt. Ich hatte beobachtet, daß die Räuber alle nur türkisch waren.“ Nach dieser Schilderung scheint es also, als ob die Räuber Türken gewesen wären. Wenn man aber den Informationen des Vereinigten Staaten-Konsuls in Constantinopel glauben darf, gehörten die Banditen zu einer bulgarischen Bande, die seit einem Monat den Bezirk Djumai-Bala unsicher macht und 40 Mann stark ist. Die Banditen haben Schriften und andere Gegenstände, die sie ihren Gefangenen abgenommen hatten und solche Lebensmittel würden Türken, selbst wenn es Banditen sind, niemals berührt haben.

**Stadtbrand in Amerika.** Die sieben Hügel, die Colorado im Staate Colorado umgeben, brennen. Der Winkelcamp in Grandisland, die Maschinen und die Minengebäude sind, einer Meldung der „Post“ zufolge, gefährdet. Die Stadt Battelle ist zerstört. Ein Gebiet von 50 Quadratmeilen steht in Flammen.



#### Aus der Umgegend.

\* Vom Lande, 24. Sept. Als ein von den Vätern ererbtes Anrecht betrachteten unsere Buben das sogenannte „Stoppen“. Die Obstbäume sind jetzt ihre leeren Äste in die Luft. Nur hier und da guckt noch verstohlen ein rothwangiges Vogelschiff durch das ländliche Laubwerk. Mit unerbittlichem Eisern macht sich nun die Jugend dahinter, mit Steinen den Rest von den Bäumen herunter zu holen. Das wäre nun art und für sich ja nicht schlimm, wenn das nur vereinzelt vorkäme. Jedoch sieht man zuweilen, wie ganze Wälder ausziehen und den Raub systematisch betreiben. Unter diesem Steinbogen leiden die Obstbäume beträchtlich. Auch ist es wahrhaft zu wundern, daß die im Kreuzfeuer stehenden Jungen so ganz ohne Kopfwunden davontkommen.

\* Bierstadt, 25. Sept. Lang ist es her, daß die Verhandlungen betreffs Bau der elektrischen Bahn Wiesbaden-Bierstadt begonnen haben. Jetzt verlautet, man sei in Wiesbaden Willens, der Sache in möglichster Nähe näher zu treten. Ja, unsere Linie soll nunmehr die erste sein, die gebaut werden soll. Es wäre dies aber auch nur ein Akt der Gerechtigkeit und dringender Nothwendigkeit, da ja die anderen in Frage stehenden Ortschaften: Erbenheim und Dossheim bereits Bahnverbindungen haben. — Im „Aufkamm“ will die Stadt Wiesbaden weitere Acker ankaufen. Vor einigen Wochen hat dieselbe einige Morgen, zu 8000 Mark der Morgen, käuflich erworben. Da der damalige Aufkauf, welcher durch Vermittelung eines Agenten vor sich ging, zu Wohlverstandnissen führte, gedenkt die Stadt jetzt direkt mit den Grundbesitzern in Unterhandlung zu treten.

\* Hochheim a. M., 26. Sept. In den Weinbergen hat gestern der Frühherbst begonnen. Er soll je nach der Lage recht zufriedenstellend ausfallen im Verhältnis zu den vergangenen anhaltend regnerischen Witterungen.

\* Höchst, 26. Sept. Herr Wachtmeister Grimm in Göttingen wird Polizeicommissar hier. Die Zahl der Bewerber war sehr groß.

\* Wom Main, 26. Sept. Wie sich nachträglich feststellen läßt, ist im Mandbergelande wo die Haupttreffen stattfanden, stellenweise erheblicher Schaden entstanden, die Karosse, Dicke, Buckelüben und Kraut haben am meisten gelitten. Der Schaden wird vergütet.

**Niedernhausen**, 26. Sept. Der heutige Viehmarkt war, wahrscheinlich infolge der starken Beschäftigung der Landwirthe bei der Kartoffelernte, mit Kindvich nur wenig besucht. Der Handel war bei mäßigen Preisen ziemlich lebhaft.

\* **Vom Rhein**, 24. Sept. In der versessenen Nacht versuchten 12 Sträflinge der Provinzial-Arbeitsanstalt Brauweiler auszubrechen; der Versuch gelang nur zweien, die übrigen wurden im letzten Moment vom Aufseher, der durch eine Frau aus der Nachbarschaft auf den Gang aufmerksam gemacht worden war, zurückgehalten.

\* **Mainz**, 26. Sept. Das Elektricitätswerk geht mit 1. Oktober in stadt. Besitz über. Als Leiter ist ein bisher Schufert'scher Ingenieur bestellt. — Zur Gartenbau-Ausstellung, die geschlossen ist, meint der „N. A.“, der Ausfall der verregneten Tage sei durch die folgenden nicht eingeholt! — Der Brodpries geht mit Samstag um 2 Pfsg. herunter. Das Abkommen mit unverheiratheten Gesellen wegen der Kost außerhalb des Hauses wird gekündigt, die Innung überlässt es künftig jedem Meister, was er thun will. Verheirathete erhalten natürlich Nr. 11. — Entschädigung auch ferner. — Des Spitzbüben Löhr, der vom Schöffengericht wegen Gedreherlei 14 Tage Gefängnis erhielt und nach beendeter Verhandlung dem Gendarren auszieht, ist man nur dadurch wieder habhaft geworden, daß Bureaudienner Schmidt ihm mit dem Rad nachfuhr und ihn an der Stadthalle erreichte. Der sich entspinnende Kampf war verzweifelt. Löhr hat schwere Einbrüche begangen. — Der große Weinjäschungsprozeß gegen Weinhanlder Jak. Jos. Petry von Nieder-Ingelheim endete mit Freisprechung, während 1500 Mark 1500 Geldbuße beantragt waren. Die Kosten des Kiesenprozesses trägt die Staatskasse. Der Angeklagte verbrauchte, wie dies aus Büchern festgestellt wurde, in den Jahren 1891—1900 für 25.004 Mark Zucker, für 5653 Mark Spirit und für 78 Mark Rosinen. In der Voruntersuchung hatten sämtliche vernommene Weinproduzenten zu geben, daß für Trestlerweine verkauft hätten, in der Hauptverhandlung sprachen sie nur von „kleinen Weinen“. Vom Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsdirektor Obenauer, auf diesen Sprachfehler aufmerksam gemacht, verbesserten sie den „kleinen Wein“ in „Trestlerwein“. Einige Zeugen aus Sauer-Schwabenheim, Engelstadt und Bubenheim wollen an den Angeklagten auch „guten Wein“, mit Wasser und Zucker vermischte, per Stück zu 170—190 Mark dechalt verkauft haben, weil sie Geld nötig gehabt hätten. Ihren Trestlerwein wollen sie zum Haustrunk benutzt haben. — Durchgegangen nach Amerika ist ein Dienstmädchen, das sich noch recht verheirathete. Das Reisegeld wurde dadurch erlangt, daß die Fee einem Kaufmann ein Sparlassenbuch stahl, als sie noch bei ihm im Dienste war.

\* **Kostheim**, 26. Sept. In einer Holzhneiderei mit Dampfkessel sprang vom Kessel ein Versatzstück ab. Der den Kessel bedienende Arbeiter hat leider dabei sein Leben eingebüßt.

\* **Elssoff**, 25. Sept. Unter langjähriger Geistlicher, Pfarrer Horn verlegt seinen Wohnsitz nach Frauenstein, wo er den Rest seines Lebens — er ist über 70 Jahre — zubringen wird. Ueber ein Vierteljahrhundert hat er die hiesige schwierige Pfarrrei (drei mühsam zu erreichende Filialdörfer, rauhes Klima) versehen.

\* **Rüdesheim**, 26. Sept. Die Vorlesung ist flott im Gange. Am Montag werden die Weinberge abermals geschlossen bis zur Hauptzeit. — Ausgegraben wurde die Leiche einer jungen Frau. Das Ergebnis der Untersuchung soll sein, daß sich die Annahme eines Fehlers in der ärztlichen Behandlung als völlig unbegründet erwiesen hat.

\* **Bingerbrück**, 26. Sept. In Genheim ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen im Alter von 6 Jahren, gerieten beim Spielen mit einander in Streit. Im Verlaufe desselben nahm der Knabe eine Hand voll gelöschten Kalks und warf diezen dem Mädchen in die Augen. Der schleunigst herbeigerufene Arzt konstatierte, daß das Kind erblindet sei und erfolgte dann die Ueberführung in die Blindenanstalt in Wiesbaden.

\* **Lorch**, 26. Sept. Dem in Frankfurt stationirten Bremser Gefecht wurde auf hiesiger Station ein Atem abgeföhrt. — Nach langer Beobachtung hat die Criminalpolizei in einer Birthschaft ein Spielernecht entdeckt.

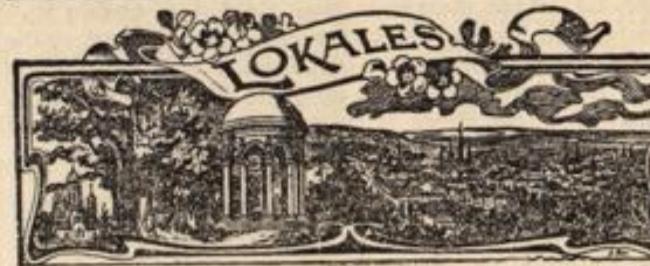
Die Familie Ingenieur Richter wurde von schwere Unfälle betroffen. Eine schwere, mit Maschinenthenteile bepackte Kiste stürzte auf das Söhnchen und erschlug es. — Das in Bienn erwünschte Individuum ist nicht der vermisste Buchhalter einer hiesigen Baufirma, sondern der Spitzbube, der bei Dr. Sägert hier einen großen Wertpapier-Diebstahl vollführt hat, dessen Einzelheiten bisher geheim zu halten ver sucht wurde. — Der Magistrat hat das Gewerbeamt mit seinem Verlangen, den Stadtrath Dr. Fleisch nicht mehr mit der Leitung des Einigungsamtes zu betrauen, abgelehnt.

\* **St. Goarshausen**, 26. Sept. Der erste Lehrer von Dahlheim, Herr J. Schwarzb., ist mit dem 1. Okt. nach Höhr (Westerwald) versetzt.

\* **Boppard**, 26. Sept. Geländet wurde die Leiche eines unbekannten 40—50-jähr. Mannes aus dem Rhein. Dieselbe ist ca. 1,80 Meter groß, hat grauemierten Schnurrbart und kurze graue Kopfhaare. Bekleidet war die Leiche mit einer grauweis gestreiften Unterhose, einem weißen Bieber-Unter- und einem weißleinenen Oberhemd, schwarz wollenen Strümpfen und schwarzer Chamois-Jacke und Weste. — In der Gemarkung wurde ein 2-jähriger Knabe beim Rüppelglück mit einem Stein dergemah am Kopf getroffen, daß die Hirnschale eingeschlagen wurde. Das Kind befindet sich in ärztliche Behandlung.

\* **Ems**, 26. Sept. Ein heiteres Stäcklein trug sich hier zu. Eine Frau wollte noch in einem eben abschaffenden Zug steigen. Bahnbedienten rissen sie aber zurück, die Frau ließ dem Zuge aber nach und da sie unaufhörlich klartei rief, die wie „mein Mann“ lauteten, wurde der Zug

gestellt. Das Zugpersonal und Passagiere glaubten, es sei ein Unglück passiert, auf welches die Frau hatte aufmerksam machen wollen, allein diese stürzte sofort in den erwähnten Wagen und brachte einen Korb — eine „Mahn“ mit Eier zum Vorschein. Sie hatte, wie sie auf die ernsten Vorhaltung der Beamten erklärte, auf dem Emser Bahnhof nicht genügend Zeit gefunden, ihre Waare aus dem Wagen zu bringen und war nun ihrem durch das Dampfross unerwartet entführten Eigenthum, das für ihre Emser Kunden bestimmt war, nachgelaufen. Unter Umständen hätte ihr diese Unvorsichtigkeit das Leben kosten können.



\* Wiesbaden, 26. September.

### Die Bezirks-Synode Wiesbaden-Stadt

hielt gestern im Gemeindehaus an der Steingasse unter dem Vorsitz des Herrn Decan Bödel und in Anwesenheit des Herrn General-Superintendenten Dr. Maurer ihre ordentliche diesjährige Tagung ab. Gemeinsamer Gehan., Schriftverlehung und Gebet eröffnete dieselbe. Zu Protokollführern wurden die Herren Synodalen Pfarrer Schüßler und Weinharder Göbel berufen. Kenntnis wird zunächst gegeben von einem Schreiben des Herrn Landwirths Wilh. Krast, wonach er sich bei seiner starken geschäftlichen Anspruchnahme zu seinem Bedauern außer Stande sehe, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen, und sodann von dem Bescheid des Königl. Consistoriums auf die im Vorjahr gefassten Beschlüsse. Bezuglich des Jugend-Gottesdienstes hofft die kirchliche Aufsichtsbehörde, daß es gelingen möge, die Missstände, welche sich mit der Zeit ergeben haben, zu beseitigen und die Einrichtung in ihrem Bestande auf die Dauer zu sichern. Bezuglich der Morgenanacht in der Gewerbeschule wird anheim gegeben, dieselbe auf eine halbe Stunde zu reduzieren, wobei eine knappe Ansprache eines Geistlichen den Mittelpunkt zu bilden habe. Demgemäß soll in der Folge der Versuch gemacht werden, den Jugendgottesdienst nach an hohen Feiertagen selbst dann abzuhalten, wenn sich ein Lehrer zur Führung der Aufsicht über die Schüler nicht findet. Auch bezüglich der Gewerbeschule hat der Synodal-Ausschuß sich auf den Standpunkt des Königl. Consistoriums gestellt. Je tiefer und kürzer, desto wirkungsvoller, glaubt man auch dort, sei die Andacht. Dieselbe wird jetzt regelmäßig von einem Pfarrer geleitet.

An den Bericht des Vorstandes über die Zustände in den Gemeinden (derfelbe liegt der Synode gedruckt vor) knüpft sich eine recht eingehende Besprechung.

Zu dem Abschnitt Erneuerungswahlen vertraut Herr Synodale Oberstleutnant Wilhelmi seine Freunde, d. h. die kirchliche Rechte, vor dem ihr in einem Wahlauftruf gemachten Vorwurf, daß sie den kirchlichen Frieden gefährdet; der Friede indeß, meint Synodale, lasse sich auf die Dauer nur aufrecht erhalten, wenn eine Partei allein das Regiment führe und nicht alle Elemente zur Mitarbeit an der Aufgabe der Kirche berufen würden. Der Synodale legt eine dieser Standpunkte vertretende Resolution vor, zieht dieselbe jedoch als ausichtslos zurück, nachdem Herr Synodale v. E. (von der Linken) ihm auch anheim gegeben, dieselbe zunächst in der Synode zur Annahme bringen zu lassen, wo die Freunde des Antragstellers die Mehrheit hätten; erst dann werde man auch hier mit sich reden lassen.

Herr Synodale Prof. Dr. Wilh. Freienius macht auf den immer mehr zurückgehenden Besuch der Christen-Lehre aufmerksam. So erwünscht die Einrichtung auch sei, werde dieselbe sich doch schwerlich bei uns einbürgern lassen. Von anderer Seite wird der Grund für den schwachen Besuch darin gesehen, daß dieselbe nicht regelmäßig jeden Sonntag, daß sie zu einer unpassenden Zeit stattfinde und daß nicht in der richtigen Art zu denselben eingeladen werde. — Bezuglich der Statistik wünscht Herr Synodale Pfarrer Beseenmeyer eine Ergänzung, sodass aus derselben zu ersehen sei, wie sich die Zahl der Taufen und Trauungen zu denjenigen der überhaupt Geborenen und Getrauten verhalten. Der Antrag soll entstanden werden.

Synodale Wilhelmi befiehlt es, wenn die Geistlichen durch anderweitige Heberlastung der Seelsorge entzogen würden, wenn die politische Gemeinde nicht einen Anstalt-Geistlichen für das Stadt-Krankenhaus anstelle, wenn u. a. von der Deutschen Geisselkraft für ethische Kultur, indem diese das Axiom einer vom Christenthum unabhängigen Moral aufstelle, das Volk entchristlicht werde etc. etc. Herr General-Superintendent Dr. Maurer gibt zur Erklärung und besseren Pflege der Seelsorge die Eintheilung der Gemeinden in Seelsorgbezirke anheim, an deren Spitze je ein Geistlicher gesetzt werde, welcher dann auch die Verantwortlichkeit für denselben zu tragen habe. Für die Arbeit in den Krankenhäusern müsse seitens der Kirchengemeinde eine angemessene Vergütung gewährt werden. Herr Synodale Pfarrer Beseenmeyer: Es werde den Geistlichen an Zeit fehlen, sich der ihnen in derartigen Seelsorge-Bezirken zugewiesenen Arbeit zu unterziehen. Praktisch sei eine derartige Eintheilung seines Erachtens nicht durchführbar.

Herr Synodale Cuno berichtet Namens der Rechnungsprüfer a) über die 1900-01er Kreis-Synodalrechnung. Anlaß zu Ausfällen hat sich nicht ergeben. Die Rechnung wird zu M. 24 285.87 Einnahme und Ausgabe festgestellt und dem Rechner Dechorte ertheilt; b) über den Etat pro 1901-02. Die Einnahme und Ausgabe beläuft sich auf M. 27 800. Der Etat wird festgestellt.

Auf Vorschlag des Herrn Synodalen v. E. wird der Synodalvorstand in der früheren Zusammensetzung (Prof. Dr. Wilhelm Fresenius, Pfarrer Beseenmeyer, Landgerichts-Direktor de Riem, Lüdtke-Schuldirektor Böldert und Dekan Bödel) bestätigt.

Von Seiten des Königl. Consistoriums ist eine Neuerung über die von der Bezirks-Synode beschlossene neue, mehr liturgisch ausgestattete Gottesdienst-Ordnung resp. den besten Weg zur Einführung derselben aufgesordert

worüber. Zu dem Gegenstand ist Herr Synodale Pfarrer Friedrich als Referent, Herr Oberlehrer Hoch als Korreferent bestellt worden. Beide begrüßen die Neuordnung mit Freuden, glauben, daß dieselbe bei der Einführung auf Schwierigkeiten nicht stoßen werden und halten die Entwürfe b und c für die empfehlenswertesten. Nach langen Diskussionen, welche sich an die Referate anschließen, wird eine aus den Herren Synodalen Decan Bödel, Pfarrer Friedrich, Pfarrer Beseenmeyer, Hoch, Prof. Dr. Fresenius, Dr. Kunz u. Justizrat Dr. Rommel bestehende Commission mit der eingehenden Prüfung der Materie und der Vertheilung gelegentlich der nächsten Synode betraut. Prinzipiell spricht sich die Synode für die Gleichheit der Gottesdienstordnung in allen Wiesbadener Gemeinden aus.

Auch bezüglich des vor etwa einem halben Jahre in Kraft getretenen preußischen Gesetzes über die Fürsorge-gegen-Minderjährige vom 2. Juni 1900 resp. über das, was geschehen kann um das Gesetz wirksamer zu machen, ist von der Synode ein Gutachten eingefordert. Referent zu diesem Gegenstand ist Herr Synodale Landgerichtsdirektor de Riem, und Herr Synodale Pastor Müller. Beide Referenten sind in der Werthschätzung nicht nur, sondern im Allgemeinen in den Mitteln zur Durchführung, welche sie empfehlen, im Ganzen einig. Ihren Leitsätzen wird wie folgt zugestimmt: 1) Das Gesetz hat zur Voraussetzung die thätige Hilfe weitester Kreise, speziell der Erziehungsbvereine; 2) die Unterstützung der Behörden muß während der Anwendung der Fürsorge-Erziehung fortwähren; 3) der kirchliche Einfluß in den Vereinen muß durch Anschluß der Geistlichen an dieselben gewahrt werden; 4) Erziehungsbvereine sind alsbald ins Leben zu rufen; 5) um in weiteste Kreise das Interesse für die Fürsorge-Erziehung hineinzutragen und Mitarbeiter zu gewinnen, sei die kirchliche Presse zu bemühen; 6) der stetig wachsenden Verkehrslage könne nur durch einen angemessenen Ausbau der Volksschule gesteuert werden; 7) in den 3 Gemeinden am Platze sei alsbald mit der Bildung je eines Erziehungsbvereins vorzugehen. Herr Synodale Landgerichtsdirektor teilte zu dem Gegenstand des Eingehenden die Erfahrungen mit, welche die Ausführungsbehörde, der Bezirksverband selber mit der Zwangs-Erziehung gemacht habe. Zum Schlus findet noch eine von Herrn Synodalen v. E. vorgelegte Resolution widerspruchsfreie Annahme, worin die Synode sich für die Aufrechterhaltung des seitherigen Geschäftsganges in den offiziellen Erziehungsanstalten und gegen die absolute Trennung der Geschlechter ausspricht.

Herr Synodale Pfarrer Grein spricht das Schlusseb.

\* **Zur Reichs- und Landtagswahl**. Eine Befehl des Vorstandes des Kreisvereins der national-liberalen Partei vom 23. c. hatte den Vorstand des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei zu Wiesbaden ersucht, mit einer fünfgliedrigen Commission des ersten Vereins in Verhandlungen wegen der Erfahrungswahlen zum Reichs- und Landtag einzutreten. Der Vorstand des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei hat gestern Abend einstimmig ein Antwortschreiben beschlossen, worin die Bereitwilligkeit zu gemeinsamen Verhandlungen ausgedrückt, zugleich aber unumwunden erklärt wird, daß die Freisinnige Volkspartei auf die Aufstellung eigener Kandidaten sowohl für das erledigte Reichstags- als das Landtagsmandat nicht verzichten kann.

□ **Bezirksausschusssitzung** vom 26. September. Herr Schankwirth Christoph Friedrich Sigle in Frankfurt a. M., welcher zur Zeit unbeschränkte Schankwirthschaft in dem ihm eigentlich zugehörigen „Badischen Hof“ betreibt, hat dieses Local verkauft und sucht nunmehr die Schanklaubnis für das Haus Kronprinzenstraße 33 nach. Da er wegen Duldung des Glücksspiels in seinen Lokalitäten gerichtlich mit M. 50 bestraft ist, bezweifelt die Polizeibehörde, daß ihm die nötige moralische Qualifikation zum Wirtschaftsbetrieb inne wohne; der Stadtausschuss hat seine Klage wider den abweisenden Vorbescheid zurückgewiesen und mit seiner Berufung dringt er heute nicht durch. — Herr Goldarbeiter Nicolaus Willibald Mazzebach zu Frankfurt ist Eigentümer des Hauses Fahrstraße 53 und Johanniterstraße 18 dorthin. Er möchte Johanniterstr. 18 ein Closet einrichten, mit seinem betr. Baugebiet ist er jedoch, weil das Haus die Fluchtlinie überquere und daher das Anwesen den gesetzlichen Anforderungen nicht entspreche, abgefallen und er fragt auf nachträgliche Erteilung der Bauaufaubnis. Auch in diesem Falle hat die angestrengte Klage keinen Erfolg. Der Entscheid des Magistrats (Baupolizei) bleibt aufrecht erhalten. — Herr Rentner A. E. Bergling in Wiesbaden plant einen Neubau in der Gemeinde Sonnenberg (im Tennenbachthal) auf einem auf 3 Seiten von Feldwegen eingefaßten Terrain. Er bedarf dazu zunächst der Erteilung der Ansiedlungs-Genehmigung. Der Königl. Landgericht jedoch hat ihm dieselbe verweigert, weil das Grundstück nicht von einem öffentlichen Wege aus seinen Zugang habe und weil die Gemeinde Sonnenberg sich weigere, die Benutzung der Wege zu öffentlichen Zwecken zu gestatten. Das Grundstück ist nach der Erklärung des Klägers von ihm für 30.000 M. angekauft worden lediglich mit Rücksicht auf seine Bebaubarkeit. Es soll Beweis in der Sache erhaben werden.

\* **Besitzwechsel**. Herr Bauunternehmer H. Ahmus verkaufte sein Haus Nerostraße 22 an Herrn Kaufmann Bernhard Schmidt. Vermittlung und Abschluß durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur J. und C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

\* **Elektrisches**. Seit gestern ist der Betreiber Sonnenberg-Bahnhäfen insofern unterbrochen, als unterwegs umgestiegen werden muß, weil an der Artillerie-Kaserne zwecks Umbau (Weiche) das Gleise aufgerissen ist.

\* **Kritischer Tag**. Der 28. September ist nach halb ein „kritischer Tag ersten Ranges“, der vielen Regen bringen soll, das regnerische Wetter soll bis 6. Oktober anhalten.



**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Freitag, den 27. September 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters**  
in der Kochbrunnen-Anlage  
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.  
1. Choral: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“.  
2. Ouverture zu „Leichte Cavallerie“ . . . Suppé.  
3. Finale aus „Die Jüdin“ . . . Halevy.  
4. Simplicius-Quadrille . . . Joh. Strauss.  
5. Sérénade italienne . . . Cibulka.  
6. Potpourri aus „Ernani“ . . . Verdi.  
7. Vom Wörthersee, Marsch . . . Schild.

**Abonnements - Konzerte**des  
**städtischen Kur-Orchesters**  
unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Othello“ . . .	Rossini.
2. Liebeslied . . .	A. Henselt.
3. Polka-stern, Walzer . . .	Waldteufel.
4. Cavatine aus „Nebukadnezar“ . . .	Verdi.
5. Militärmarsch . . .	Frz. Schubert.
6. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ . . .	Suppé.
7. Am Gardasee, Polka-Mazurka . . .	Komák.
8. Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ . . .	Mascagni.

Abends 8 Uhr:  
Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüttner.

1. Festmarsch in C-dur . . .	Joachim.
2. Ouverture zum Oratorium „Paulus“ . . .	Mendelssohn.
3. Madrigal . . .	Simonetti.
4. Jota aragonesa, Transcription . . .	Saint-Saëns.
5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ . . .	Nicolsi.
6. Vergleichliches Ständchen, Seranata . . .	Allan Macbeth.
7. Hofballtänze, Walzer . . .	Joh. Strauss.
8. Große Ballettmusik aus „Faust“ . . .	Gounod.

**Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 26. September 1901.**

Geboren: Am 20. Sept. dem Schreinergehilfen Heinrich Kettner e. S. Wilhelm Ferdinand Ludwig. — Am 19. Sept. dem Haussdienner Georg Grießel e. S. Georg. — Am 18. Sept. dem Haussdienner Christian Krebs e. T. Anna Elisa. —

Aufgeboten: Der Kaufmann Max Grisch zu Bingen, mit Martha Nillas zu Bühl. — Der Höder Christian Kredrich Böck zu Kiel, mit Josefa Wilhelmine Ruhrtort dos. — Der Motocyclistbauer Jacob Künzler zu Aschaffenburg, mit Rothilde Weiß das. — Der Werkführer Wilhelm Martin Sommer zu Lindschied, mit Margarethe Kipper hier. — Dr. Schuhmann Petrus Schaffrath hier, mit Maria Hermerath hier.

Verehelicht: Der Kassirer an der Reichsbank Georg Heuner zu Dortmund, mit Olga Schulz hier. — Der Haussdienner Eduard Böhler hier, mit Rosalia Houb hier. — Der Katschaffeur und Stadtcreier Dr. jur. Friedrich Lanzler zu Chemnitz, mit Anna Zehnitzer hier. — Der Friseur Ludwig Jäger hier, mit Wilhelmine Eg hier. — Der Mechanikergrüfle Oswald Quoegner zu Frankfurt a. M., mit Clara Gruppe hier. — Der Kunstmaler Alphons Martin hier, mit Magdalene Lossem hier.

Gestorben: Am 25. Sept. Katharine, T. des Tag. Jähners August Steudter, 2 J. — Am 25. Sept. Karl, S. des Restaurateurs Heinrich Krekel, 2 M.

Agl. Standesamt.

**Nichtamtlicher Theil.****Victoriastift zu Kreuznach.**Montag, den 30. September, Mittags 12<sup>th</sup> werden die letzten der vom Wiesbadener Hülfverein des Victoriastifts zu Kreuznach dorthin entstandenen Kinder hierher zurückkehren. Die betreffenden Eltern werden erachtet, ihre Kinder um diese Zeit am Rheinbahnhof abholen zu wollen.

Der Vorsitzende des Wiesbadener Hülfvereins des Victoriastifts zu Kreuznach:

6539 Dr. Pagenstecher.

**Bekanntmachung.**

Kreitag, den 27. September d. J., Mittags 12 Uhr werden im „Rheinischen Hof“ Mauergasse 16 dahier: 1 Büffet, 2 Sofas, 2 Sessel, 1 Bücherschrank mit ca. 200 Büchern, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Bettstock, 1 Ruhebett, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 2 Spiegel, 2 Nähmaschinen, 1 Küpf, 4 Kanarienvögel, 1 Theke, 2 Waagen mit Gewichten, 50 Damenfirmen, 10 Dtsb. Strümpfe und Socken und dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangswise versteigert.

Wiesbaden, den 26. September 1901.

Schröder,  
Gerichtsvollzieher.  
6541**Bekanntmachung.**

Kreitag, den 27. September d. J., Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal „Rheinischen Hof“ Mauergasse 16 dahier: 1 Kleiderschrank, 2 Sofas, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Stühle, 6 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 50 Packete Kaffee und ein Schwein gegen Baarzahlung öffentlich zwangswise versteigert.

6542 Eifert, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**

Samstag, den 28. September 1901, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Rheinischen Hof, Mauer- gasse 16 dahier: 2 Pferde, 1 Landauerwagen, 1 Halbverdeck, 1 Sofa und 1 zweitüriger Kleiderschrank gegen Baarzahlung öffentlich zwangswise versteigert.

Weitz,  
Gerichtsvollzieher.  
6532**Im Casino-Saal,**

Friedrichstraße.

Montag, den 30. September 1901:  
**Großer wissenschaftlicher Experimental-Vortrag**über den Heilwert der hypnotischen Suggestion  
gezeigt an Gesunden und Kranken

gegeben von dem weiseren Hypnotiseur und Gedankenleser

**Stuart Cumberland.**

Die neuesten unerlässlichen Experimente, Psychologische Studien, Somnambulismus, Spiritualismus, Hellsehen, Gedankenlesen, sowie mo- derne Wunder nach Erklärung.

**Ferner: Gasstück der Anti-Spiritistin Miss Emmy Fey.**

Dieselbe zeigt das Tun und Treiben der Spiritisten und erklärt deren Erleben.

**U. A.: Das Spiritortum.** Das Blumen-Medium. Eine echt american

Spiritisten-Signatur. Das Sch-Nedium.

**— Ohne Berührung einer Person:**

Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde als nur

Schulmeister ist sich träumen läßt. — **Shakespeare.****Leute Gastspiele:**

Köln, Gütersloh, Bielefeld, Hannover, Monopol-Hotel, Berlin, Trossels-Theater, Bonn, Eden-Theater, Düsseldorf, Tonhalle im Ritterzaale, Aachen, Kurhaus, Biertheater, Bad Hom- burg, Wiesbaden etc.

Kassendienst 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Preise der Plätze: Reserv. Platz 2 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 50 Pf. — In den Cigarrenhandlungen: Reserv. Platz 1.70 M., 1. Platz 80 Pf. Schüler zahlen halbe Preise.

Wegen Privat-Vorstellungen wende man sich an Mr. Cumberland.

im obengenannten Lokal. 6533

**„Restaurant Buchmann“****5 Spiegelgasse 5.**

Alljähriger Ausdruck des

**Pfungstädter Export-Bieres.**Spezialität: **Rheingauer Original-Weine.**

Diners von 12—2 Uhr zu M. 1.20 u. M. 1.50.

in Abonnement M. 1.—

**Couvert à M. 1.—** Reichs Frühstücks- u. Abendkarte.**Schellfische,** große 35—40 Pf.

mittl. 28 Pf.

kleine 22 Pf.

**Cabliau u. Seehecht im Ausschnitt**

in Eisportion eintrittend. 6521

**Adolf Haybach.**

Wellenstraße 22. — Telefon 2187.

Telephon 453. Telephon 453.

**Aus täglich frischer Zufuhr.**

In Rheinsalm, rothfleisch. Salm per Vid. M. 1.80. Ostdörfer Steinbutt, Seezungen, Limandes, Merland, Backfische ohne Gräten 40 Pf. Zander, Heilbutt, Blaufischchen, Schollen, la Angelischfische in allen Größen. Cabliau von 40 Pf. an, leb. Al. Narven, Schleien, Barsche, Hummer, Kutter, sowie geräucherte und frische marinierte Fischwaren. 6526

**Joh. Wolter Wwe., Fischhandlung.**

P. S. Vom 1. Oktober an befindet sich mein Geschäft Nerostraße 34.

7841 **Patente etc. erwirkt**Ernst Franke, Civ.-Ing.  
Bahnhofstr. 16

Roonstraße 16, part. Ferres Zimmer, monatl. 14 M. zu vermieten. 6529

Platterstr. 74 Zimmer, p. r. 6518

Wörnerstr. 45, Wohnung 21. find. Kreml. Arb. Ich. Vogels. 6511

Hörnerstraße 9, 1. zwei Kreml. Arb. Ich. Vogels. 6512

Keller, ca. 50 Quadrat-Mtr., zu vermieten. 6524

Engelhardt.

Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause, besonders in Kinderkleider geübt. 6525

Scharndorferstr. 7, S. 2.

Lützowstr. 1. 1. bislig zu verl. 9. 6514

Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause. 6527

Bleicherstr. 19, S. 2.

Engelhardt zu verl. 9. 6510

Küchenkram, Küchenbreit und Küchenfisch, sehr gut erhalten, für 14 M. zu verl. 6510

Engelhardt. 6511

Küchenkram, Küchenbreit und Küchenfisch, sehr gut erhalten, für 14 M. zu verl. 6510

Engelhardt.

Engelhardt zu verl. 9. 6512

Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause, besonders in Kinderkleider geübt. 6525

Scharndorferstr. 7, S. 2.

Lützowstr. 1. 1. bislig zu verl. 9. 6514

Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause. 6527

Bleicherstr. 19, S. 2.

Engelhardt zu verl. 9. 6510

Küchenkram, Küchenbreit und Küchenfisch, sehr gut erhalten, für 14 M. zu verl. 6510

Engelhardt.

Engelhardt zu verl. 9. 6511

Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause, besonders in Kinderkleider geübt. 6525

Scharndorferstr. 7, S. 2.

Lützowstr. 1. 1. bislig zu verl. 9. 6514

Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause. 6527

Bleicherstr. 19, S. 2.

Engelhardt zu verl. 9. 6510

Küchenkram, Küchenbreit und Küchenfisch, sehr gut erhalten, für 14 M. zu verl. 6510

Engelhardt.

Engelhardt zu verl. 9. 6511

Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause, besonders in Kinderkleider geübt. 6525

Scharndorferstr. 7, S. 2.

Lützowstr. 1. 1. bislig zu verl. 9. 6514

Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause. 6527

Bleicherstr. 19, S. 2.

Engelhardt zu verl. 9. 6510

Küchenkram, Küchenbreit und Küchenfisch, sehr gut erhalten, für 14 M. zu verl. 6510

Engelhardt.

Engelhardt zu verl. 9. 6511

Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause, besonders in Kinderkleider geübt. 6525

Scharndorferstr. 7, S. 2.

Lützowstr. 1. 1. bislig zu verl. 9. 6514

Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause. 6527

Bleicherstr. 19, S. 2.

Engelhardt zu verl. 9. 6510

## Beschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundenschaft sowie der verehrlichen Einwohnerchaft Wiesbadens mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft mit dem heutigen von Bahnhofstraße 16 nach

**Kirchgasse 4,**  
Ecke der Luisenstraße

verlegt habe.

Zudem ich für das mir seither bewiesene Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll

**Fritz Nocker,**  
Tapeten-Manufaktur,  
Kirchgasse 4.

6436

Den Eingang sammlicher  
Neuheiten

der

**Herbst- u. Wintersaison**

beehrt sich ergebenst anzuseigen

**Wilhelm Reitz,**  
22 Marktstrasse.

Marktstrasse 22

## Oefen,

reiche Auswahl  
in schwarz, vernickelt  
u. emailliert,  
bewährte Systeme, in  
jeder Preislage.

Amerikaner Oefen.

Irische Oefen.

Regalir-Füllöfen.

Kochöfen.

Gasöfen.

Petroleumöfen.

**L. D. Jung,**

Kirchgasse 47,  
Ecke Mauritiusplatz.  
Telephon 213.

Staatlich konzess. seit 1878.

**Viëtor'sche**

**Frauenschule.**

Taunusstrasse 12 (Ecke  
Saalgasse), am Kochbrunnen.  
Haltestelle „Kochbrunnen“ der  
Strassenbahnen. Älteste und  
größte Frauen - Fachschule  
Nassaus. Helle, gesunde Räume.

**Pensionat für**

**Auswärtige.**

Dienstag, 1. Okt.:

Beginn der neuen  
Kurse in allen  
Fächern.

**Handnähen** (mit Flicken,  
Stopfen, Weißasticken etc.),  
**Maschinennähen**, Sticken  
an der Nähmaschine. **Zuschniden** sämtl. Wäsche  
für Damen, Herren u. Kinder.

**Kleidermachen**, **Zu-**  
**schniden** von Damen- und  
Kinder-Garderobe. Nach signier,  
leichtfaßl., an vielen Schulen  
eingef. Methode. **Bunt-, Gold- und Kunststickerei**  
bis zur höchsten Vollendung.

**Zeichnen, Malen** (aller  
Art), **Schnitzen, Lederschnitt**, **Brandmalerei** in  
allen neuen Techniken  
(Flachbrand, Tiefbrand,  
Grundbrand, Pinselbrand).  
**Putzmachen, Bügeln.**

**Vorbereitung zur**

**staatl. Handarbeits-Lehrerinnen-Prüfung.**

**Ausbildung v. Industrie-**

**Lehrerinnen.**

**Vermittlung von Stellungen** für beruflich ausgebildete Schillerinnen seit vielen Jahren mit bestem Erfolg und **kostenlos**.

Gef. weitere Anmeldungen jederzeit durch die Vorsteherin, Fr. Julie Viëtor, oder den Unterzeichneten.

6513

**Moriz Viëtor.**

**Weinfässer,**

prima u. frisch gelert in allen  
Größen, sowie 40 Ortsort z. verf.  
6397 Albrechtstr. 82.

**Flaschenbiergeschäft**

(Pferd, Wagen nebst Inventar) so-

fort zu verkaufen.

6396 Nähers. A. Hohmann,  
Schwalbacherstr. 24, 2.

1 Kinderwagen u. 1 Kinder-

stuhl z. vt. Moritzstr. 15. Rfd. 6484

Nähers. A. Hohmann,  
Schwalbacherstr. 24, 2.

1 Kinderwagen u. 1 Kinder-

stuhl z. vt. Moritzstr. 15. Rfd. 6484

Nähers. A. Hohmann,  
Schwalbacherstr. 24, 2.

1 Kinderwagen u. 1 Kinder-

stuhl z. vt. Moritzstr. 15. Rfd. 6484

Nähers. A. Hohmann,  
Schwalbacherstr. 24, 2.

**Junge Kanarienhähne**

z. Stück 4 M., z. vt. Kanarienstrasse 8, am Ostflank.

6470 Zwei schwarze Gehörte, g. erh.,  
z. verl. Näh. Exped. 6483

**Obstwein-**

**sowie**

**Einnachtfässer**

aller Größen

billig zu verkaufen.

6156 Flaschen- und Fasshandlung,  
Heleneustr. 1.

Philipp Klamp, Kürschnerei.

Wasserflaschen

Helenen-, Fochinger-, Selters- und

Bordeauxflaschen

werden zum doppelten Preise wie

bisher angekauft.

6038 Philipp Klamp,  
Helenen- u. Fasshandlung,  
Heleneustr. 1.

2 junge schottische Schäfer-

hunde (Rüben), pr. Ablassnung,

Rüben gezeichnet, 9 Wochen alt,

dessgl. 1 Zwergpudel (Rübe),

5 Mon. alt. bill. zu verl. 6437

Übergasse 15, Döbeln.

Fässer, Vagaboid, 1 Handkarren,

1 schottischer Schäferhund, eine

Hundeuhne Wegzugs halber z. verl.

6441 Scherheimerstr. 28.

Tapeteerarbeiten werden

gut u. billig ausgeführt.

6631 Näh. Micheldorf 4, 1 St.

Frau Fischer.

## Junger Rehpinscher

(kleinstes Rasse)

abhanden gekommen. Abzugeben

gegen Belohnung.

6279 Blücherstraße 18.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein sehr neuer Tapeteerar-

tar zu verkaufen.

5085 Helenenstr. 12.

Prima alte Magnum bonum.

Kartoffeln knorpel- und center-

weile zu haben. Walramstr. 22, 9236

Drei Regalir-Füllöfen zu

verkaufen.

6448 Westfalia, Sonnenberg.

Geb. amerik. Ofen billig zu

verkaufen. Näh. bei Wirth,

Schwalbacherstr. 28. 6466

Wachstraße 25

bei Schreiner Thurn.

6345 Möbel und Bettwaren jeder

Art werden wegen Umzug flanzen

billig ausverkauft im Möbelager

Schwalbacherstr. 37. 5757

Landhaus in Stellung u. Gar-

ten z. in nächst. Nähe zu verl. es

auf ein Geschäftshaus zu verkaufen.

Öfferten an die Exped. d.

Bl. unter Landhaus.

6191 Prima große

Kelter,

sehr gut im Stand, preiswürdig

abzusezten

6380 Geb. Herrenkleider zu

verkaufen. Döbelnerstr. 42, 1.

6315 Prima große

Kelter,

sehr gut im Stand, preiswürdig

abzusezten

6380 Geb. Herrenkleider,

Friedrichstraße 47.

6 ut gearb. Möb. m. Handgr.

weg. Espanijs der hohen

Padenmeise billig zu ver-

kaufen. Vollst. Seiten 50 bis

150 M. Bettstellen 18 bis 50.

Leiderschrank m. Auf. 21 bis 50.

Commode, 26-35. Rückenschr. des-

Sort. 28-38. Vertikow, Hand-

arb. 31-60. Sprung. 18-24.

Matratz. m. Seegrass. Wolle, Knie

u. Haar 10-50. Deck. 12-30.

Beob. 40-45. Dianz u.

Ottomane 25 bis 75. vol. Sopha.

Liege 18 bis 22. Tische 6 bis 10.

Stühle 3.00-8. Spiegel 3-20.

Heuerspiegel. 20-50 M. u. l. m.

Frankenstraße 19. Bdh. part.

u. Hintere. part. 1881

Cüttige Colporteur

sucht bei hoher Provision

6028 P. Faust, Buchhandlung,

Schulgasse 5.

Zum 1. Okt. eine Villa bei

Sonnende, ganz oder getheilt

zu vermieten.

7627 Röhres bei J. Sch.

Blumenstr. 6.

Ein rentables Besitzthum, bess. Lage, in Gießen, mehrere

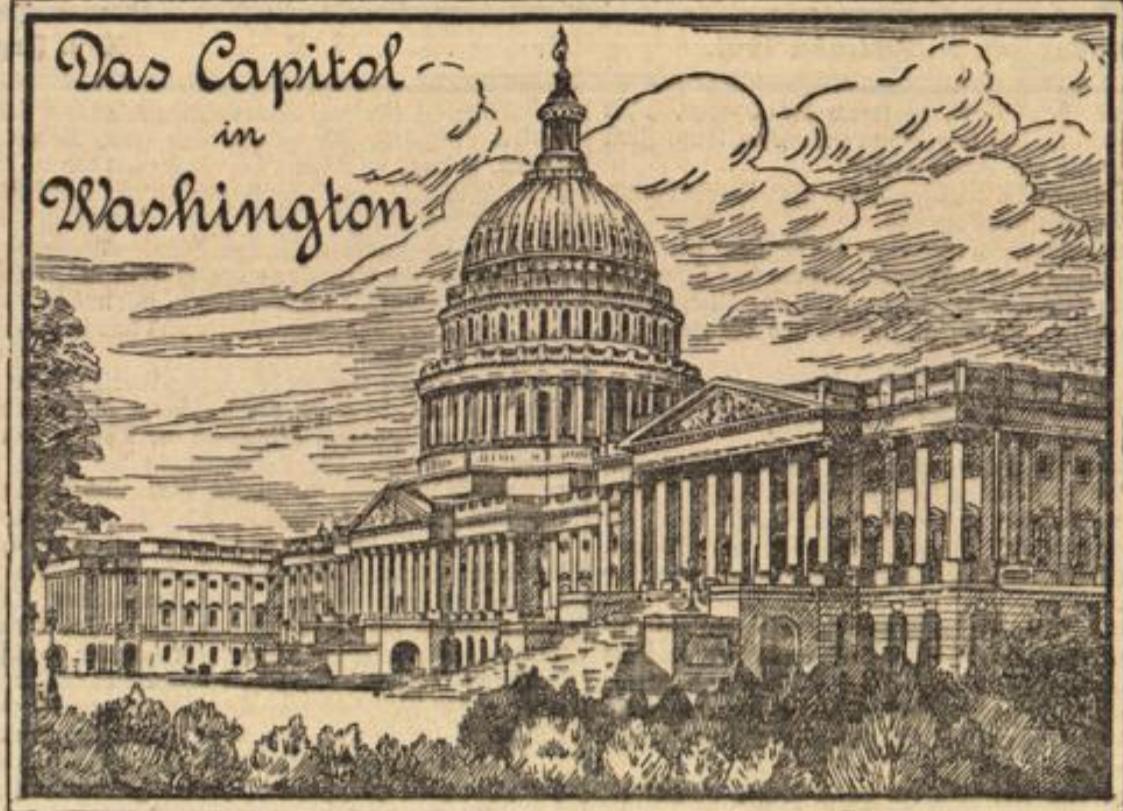
Häuser mit Stellung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei

Bauplänen verwerben läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges

Geschäft, ist für 125.000 M. zu verkaufen oder auch auf ein

&lt;p

## Das Capitol in Washington.



Auf einer Anhöhe in Washington, von allen Punkten der Stadt in blendender Weise sichtbar, liegt das Capitol, ein Brachbau von 229 Meter Länge und 99 Meter Breite. Das Hauptgebäude mit einer niedrigen Kuppel war bereits im Anfang dieses Jahrhunderts vollendet und besteht aus weißem Sandstein. In den Jahren 1852–66 wurden die beiden Seitenflügel aus weißem Marmor und eine neue, bedeutend höhere Kuppel gebaut. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 70 Millionen Mark.

Im Kapitol war die Leiche MacKinley's aufgebahrt, bevor sie nach seinem Wohnsitz Canton zur Bestattung übergeführt wurde, und hier im Kapitol tagen die höchsten gesetzgebenden Gewalten der Union, die sich im Congress vereinigen. Der Congress der Union zerfällt in das Repräsentantenhaus (House of Representatives) und den Senat. Ersteres vertritt das Gesamtvolk, letzteres die Einzelstaaten. Beide tagen im Kapitol. Die Hall of Representatives, ein Sitzungssaal mit

## Standesamt Döpfheim.

Geboren: Am 18. Aug. dem Tünchler Philipp Heinrich Wilhelm Haberstock e. T. Louise Wilhelmine Amalie. — Am 21. Aug. dem Maurer Carl Wilhelm Philipp Ludwig Hammer e. S. Ludwig. — Am 21. dem Maurer Philipp Carl Debuss e. T. Katharine Christine Henriette. Am 25. August dem Maurer Philipp Carl Emil Wilhelm Müller e. S. Karl. — Am 26. Aug. dem Fabrikarbeiter Friedrich Sebastian Chrlich e. T. Wilhelmine. — Am 29. August dem Tünchler Valentin Stroh e. S. Karl. — Am 29. August dem Tüpferschmied Georg Philipp Wilhelm Seib e. T. Emilie Amalie. — Am 2. Sept. dem Taglöhner Carl Philipp Friedrich Reiper e. S. Karl Philipp Emil. — Am 2 September dem Maurer Karl Wilhelm Schumann e. S. Karl Friedrich Wilhelm. — Am 3. Sept. dem Tünchler Julius Christian Heinrich Emil Böcher e. S. Heinrich. — Am 4. Sept. dem Schreiner Carl Friedrich Baum e. S. Wilhelm Emil. — Am 4. September dem Maurer Georg Chrlich e. T. Helene Frieda Antonie. — Am 5. Sept. dem Tünchler Friedrich Wilhelm Philipp Hirschbach e. S. Ernst. — Am 5. Sept. dem Taglöhner Heinrich Müller e. T. Maria

352 Plätzen, ist ein einfach gehaltener Raum mit Oberlicht, ähnlich dem Sitzungssaale unseres Reichstages. Von ihrer sonstigen Gewohnheit abweichend, tragen hier die Amerikaner während der Sitzungen keine Hüte. Der Sitzungsort des Senats, die Senate Chamber, ist bedeutend kleiner, da er nur für 90 Mitglieder bestimmt ist.

Schon 1793 legte Präsident Washington, der berühmte Freiheitsheld, den Grundstein zu einem Congressgebäude mit dem Namen Kapitol; dieses wurde 1814 im englisch-amerikanischen Kriege von den Engländern verbrannt. Auf seinen Trümmern wurde der jetzige Riesenbau errichtet.

Umgeben ist das Kapitol von einem Park, der auch eine Kolossalbildung des berühmten Staatsmannes und Heldherrn enthält, nach dem die Stadt benannt ist. Die Aussicht vom Kapitol wird als außerordentlich umfassend und schön geschildert.

Christiane Margarethe Louise. — Am 7. Sept. dem Maurer Carl Wilhelm Ludwig Höhler e. S. Carl Wilhelm. — Am 9. Sept. dem Maurer Wilhelm Schuh e. T. Anna Johanna. — Am 10. Sept. dem Schreiner Wilhelm Arnold e. S. Rudolf Johann. — Am 12. Sept. dem Schlossergesellen Heinrich Ehlig e. S. Walther Edmund Adolf. — Am 13. Sept. dem Wilh. August Moritz genannt Adolf Wagner e. T. Louise Wilhelmine. — Am 14. September dem Schuhmacher Heinrich Holzhauser e. T. Katharine Susanne.

Aufgeboten: Am 15. August der Gärtner Jakob Georg Kürcher, mit der Köchin Christine Caroline Wilhelmine Hedenbluth. — Am 17. Aug. der Taglöhner Wilhelm Kugelstadt aus Wehen, mit der Dienstmagd Elise Wilhelmine Körppen. — Am 9. Sept. der Tünchler Karl Wilhelm aus Höhn, mit der Fabrikarbeiterin Elise Wilhelmine Johanna Müller. — Am 11. Sept. der Maurer Adolf Albert Ludwig Wagner, mit der Näherin Amalie Maurer.

Bereholt: Am 17. August der Maurer Karl Emil Bleidtner, mit der Fabrikarbeiterin Amalie Michel. — Am 17. Aug. der Maurer Wilhelm Rossel mit der Näherin Amalie

Wilhelmine Höhn. — Am 31. August der Tünchler Friedrich Johann Ludwig Immel, mit der Elfe Caroline Hermine Vogel. — Am 7. September der Taglöhner Wilhelm Kugelstadt, mit der Dienstmagd Elise Wilhelmine Körppen. — Am 7. September der Tünchler Friedrich August Kappes, mit der Fabrikarbeiterin Lina Rossel. — Am 14. Sept. der Gärtner Jakob Georg Kürcher, mit der Köchin Christine Caroline Wilhelmine Hedenbluth.

Gestorben: Am 16. Aug. die ledige Elfe Baum, 18 J. — Am 19. Aug. der Taglöhner Johann Philipp Völkel, 64 J. — Am 21. Aug. der uneheliche Sohn der Johanna Caroline Bender, Johann Emil, 1 M. — Am 22. Aug. die Tochter des Tünchlers Emil Wilhelm Müller, Elise Amalie, 1 J. — Am 25. Aug. der Taglöhner Johannes Wrede, 50 J. — Am 25. Aug. die uneheliche Tochter der Dienstmagd Anna Grünwald, Katharina, 4 Monat. — Am 29. Aug. der Maurer Johann Ludwig Karl Bleidtner, 70 J. — Am 30. Aug. Wilhelm, S. des Taglöhners Wilhelm Klaus, 1 M. — Am 2. September der Tünchler Carl Ludwig Rossel, 56 J. — Am 4. September die uneheliche Tochter der Näherin Augusta Elise Rossel, Elise, 1 M. — Am 16. Sept. Karl, S. des Tünchlers Valentin Stroh, 2 Wochen alt. — Am 9. Sept. der Arbeiter Jakob Fälber, 16 J. — Am 15. Sept. Karl Philipp Emil, S. des Taglöhners Karl Philipp Reiper, 13 Tage alt.

Der Herbst ist ins Land gezogen und während im Allgemeinen die Menschen das Scheiden des Sommers beklagen, so gibt es doch auch solche, die diese Zeit herbeisehnen haben, und das ist das Volk der Jäger. Mit dem Auftreten der Rebhühner und Hoenzogd hat das eigentliche Jagdjahr begonnen und tausende ziehen täglich hinaus, um dem edlen Weidwerk obzuliegen. Frohes Treiben herrscht draußen, das seinen Nachschub findet in den so frisch und stimmungsvoll geschriebenen Artikeln der in Göthen (Anhalt) erscheinenden illustrierten jagdlichen Wochenschrift "St. Hubertus". Diese Zeitschrift nimmt unter allen ähnlichen Jagdzeitungen eine hervorragende Stelle ein, da sowohl der typische Inhalt, wie der Bilderschmuck und die Ausstattung auf einer gleich hohen Stufe stehen. Eine außergewöhnliche Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit machen den "St. Hubertus" zu einem von Jung und Alt gleich gern gelesenen Sammelblatt, das dort, wo es einmal bekannt geworden, als ein lieber und ständiger Gott willkommen geheißen wird. Neben der Jagd und was dazu gehört, finden Naturwissenschaft, Fischerei, Hundezucht etc. in jeder Nummer des "St. Hubertus" Beachtung durch populäre fachwissenschaftliche Artikel sowohl wie gediegene Feuilletons und gemütliche Erzählungen aus den Gedanken der besten Schriftsteller. Eine wertvolle Beilage bilden außerdem die monatlich ein- bis zweimal heraus kommenden, farbigen Kunstbeiträgen. Alles in Allem bedarf der "St. Hubertus" wohl als das vornehmste und beste jagdliche Blatt bezeichnet werden und können wir Allen, die sich dafür interessieren, nur zu einem Probeabonnement für das beginnende Bierteljahr raten. Man abonniert ihn bei allen Postanstalten für den billigen Preis von 1,85 M. pro Quartal.

## Kirchliche Anzeigen.

**Israelitische Cultusgemeinde.** Synagoge: Michelberg. Samstag, den 28. Sonntag, den 29. September. Taubabend: Vorabend 6. Morgens 8.30, Predigt 9.15, Nachmittag 5. Abends 7 Uhr. Hochzeit: Morgens 7. Nachm. 5 Uhr.

**Alt-Judaïsche Cultusgemeinde.** Synagoge: Friedrichstr. 25. Sonntag: Vorabend 5.45, Morgens 7.30, Predigt 10, Nachmittag 3.30. Abends 7 Uhr. Chol Hamôd: Morgens 6.30, Abends 5.30. Freitag Morgens 6.15.

**Inserate** „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden in Stadt wie außerhalb im **Wiesbadener General-Anzeiger** die wirksamste Verbreitung.

## Biebrich-Mainzer Fahrt

**August Waldmann** im Rutschbus an die Wiesbadener Straßenbahn (alle  $\frac{1}{2}$  Minuten).

Beste Gelegenheit nach Mainz.

Fahrplan ab 28. April 1901.

Von Biebrich nach Mainz: 9,

10, 11, 12<sup>1</sup>, 1, 2, 3, 4, 5, 6,

7, 8, 9<sup>1</sup>. An und ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof je

15 Min. später.

Von Mainz nach Biebrich:

8.30, 9<sup>1</sup>, 10<sup>1</sup>, 11<sup>1</sup>, 12, 1, 2,

3, 4, 5, 6, 7.20, 8.20<sup>1</sup>. An u.

ab Station Kaiserstraße-Central-

bahnhof je 5 Min. später.

+ Nur Sonn. u. Feiertags.

\* Am Montagabend ab 8. Juni

bis 1. September. Sonn. und

Feiertags außerdem Extraboots für Gesellschaften.

**Tannen-Stangen**

aller Sorten empfohl. bill. 500-

M. Gramer, Kellstr. 8.

**Große Schrotmühle**

für Käsebackerei, sowie eine ge-

brauchte Häckselschnecke billig

zu verkaufen. 2947

**Helmundstrasse 52.**

Eine Halbtonne mit abnehmbaren

Vock zu verkaufen. 2907

Dogheimerstraße 60.

**Modest.** Sämtliche Fuß-

arbeiten w. schnell

u. billig angefert.

Dogheimerstraße 18. Bock. 1. 0506

**Arbeitet-Wäsche** wird an-

schnell und billig besorgt. Röb.

in General-Anzeiger. 3942

**Gekittet** in Glas, Marmor-

Alab. sow. Munk-

gegenstände aller Art (Vorstell-

teuerer im Wasser haltb.) 4188

Uhlmann, Luisenplatz 2.

2 große Hostühre, fast neu,

find zu verkaufen. Mauritiusstraße 7.

Verhandlung. 5401

## Altstadt-Consum

offen:

Nene Hörnige . . . . 51. 4 Pt.

Reiss-Sauerkraut . . . . 51.

Reiss russ. Sardinen . . . . 35.

Sch. einer Rös . . . . 88.

Rüb. Rös . . . . Pf. 30 u. 55.

**Mehle:**

Kochmehl . . . . Pf. 18 Pt.

Blumen-Mehl . . . . 15 "

Brillant-Mehl . . . . 17 "

**Rudeln:**

Suppen-Rudeln Pf. v. 20 Pt. an

Gemüse-Rudeln . . . . 20 "

Bruch-Rudel . . . . Pf. 12 Pt.

frisch. Salatd . . . . Pf. 40 "

Latzeli . . . . 60 "

Rüßli . . . . 30 "

Restaurations-Senf . . . . 20 "

Banier-Mehl (rost) . . . . 25 "

Reiss-Käse . . . . 20 "

1900er Sardinen . . . . 20 "

6 Pt. 1 Dr. amerif. Petroleum.

10 Pt. 1/2 Dr. Russische Bier.

**Mengergasse 31.** Neuau.

nördl. Goldgasse, 2934

Einige guterhaltene französische

**Schreibmaschinen,**

wie: Hammond, Remington,

Büldenscheer, Galigraph, Post

billig abzugeben. Nähers. Schreib-

maschinen-Institut, Niederstr. 14, 1.

**Pianinos**

im Ruhbaum u. Schwarz (Fabrikat

Urbach & Reichenauer) billig zu

verkaufen. 5697

Nähers. Schwalbacherstraße 11

(Bäckerei).

**Frucht- und Kartoffel-Säcke**

Stück 1 Mt. 5070

Guggenheim, Schönloßpl.

**Dr. Oetker's**  
Backpulver 10 Pfg.  
Vanillin-Zucker 10 Pfg.  
Buddingpulver 10.  
15, 20 Pfg.  
Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von den  
besten Kolonialwaren- und  
Drogenhäusern je-  
der Stadt. 333/47  
**Dr. N. Oetker.** Bielefeld.  
Engros: Carl Dittmann,  
Wiesbaden.

Waschemil  
**Luhns**  
Wasch-  
Extract

Für Rekruten:  
Sämtliche Kochzubereitungen  
Artikel zur Heerde u. stellung  
Spezial: 5664

Milit.-Pulkkasten,  
in Spind passend, mit sämtlichen  
vorgezeichneten Pulzzenzien  
von 6 Mt. an, zu haben bei

**Nicol. Sinz,**

Ede Quisen- und Schwabacherstr.

**Guten Mittagstisch**

50 Pfg. Quisenstraße 5, Gartenz.

Rupp. 5679

Achtung!  
Herren-Södel Söhl und Fisch  
Mt. 2.80, Damen-Södel Söhl und  
Fisch Mt. 2.—, Kinder-Södel Söhl  
und Fisch Mt. 1.50 an, sowie  
alle Reparaturen zu bill. Preisen.  
August Siefer, Schuhmader-  
meister, Philippsbergerstr. 15. 4872

**Wohnungs-Anzeiger****Wohnungs-Gesuche**

Junges, kinderloses Ehepaar sucht bis 1. Januar 2 Zimmer u. Küche. Gegen Wallstraße und Güterstr. Off. u. K. W. 6236 an die Exped. d. Bl. erbet. 6236

**Stall**  
3-4 Pferde, nebst Wohnung per sofort gesucht. Off. nebst Preisangabe **G. A. 6406** an die Exped. d. Bl. 6406

Suche zum Herbst für meine Tochter

**Pension**

in geb. Familie, wo mehrere junge Mädchen mit anregendem ges. Verstand und gründl. Ausbildung im Haushalt. Angebote unter H. Sch. 1901 an die Exped. d. Bl. 4181

Herr sucht ungen. Zim. m. Frühstück, sep. Ging. bezog. Off. m. Pr. C. P. 6496 an die Exped. 6496

**Vermietungen.**

**5 Zimmer.**

**Adolphsallee** 57, schöne Dachpartie-Wohnung nebst Souterrain, 5 Zimmer u. reich Badez., per 1. Okt. zu verm. Röh. i. Baubüro Nr. 59. 5816

**Niederstraße** 20 Schöne 5 Zimm.-Wohnung (1. Etage) nebst Balk. auf 1. Okt. zu verm. Angeboten von 9-12 und 2-5 Uhr Röh. dat. **Barter.** 5454

**Nicolaistraße** 18, ist die Bel-Etag. 5 Zimmer, Küche, Bad und Badez., auf gleich oder später zu vermieten. Röh. Hotel Reichsrotz, Nicolaistr. 16. 5158

**Solmsstraße** 3 (Villa) 5 bis 6 Zimmer mit reizendem Badez., Bad, Balkon und Gartenbenutzung, an ruhige Mietner zu 1. Oktober oder vorher zu verm. Röh. dat. oder **Rheinstraße** 31. Part. 4968

**4 Zimmer.**

**Wieberstraße** 17, 4- und 5-Zimmer-Wohn. zu vermieten Röh. dat. 1. Etage. 5543

**Nordstr. 4**  
1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Badez. per 1. Okt. zu vermieten. 5699 Röh. im Laden part.

**3 Zimmer.**

**Glenbogengasse** 9 Wohn. von 2-3 Zimmern u. Küche auf 1. Okt. 550 M. o. s. Röh. zu verm. 6101

**Herderstraße** 13  
et eine Wohnung, Bel-Etage, von 2 Zimmern, Balkon, Bad, Küche, Keller, Mansarde auf gleich oder 1. October zu verm. Röh. dat. Kaiser-Friedrich-Ring 96. p. 5018

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Badez., mit großem Balkon, direkt im Walde, Endstation der elektr. Bahn, "Unter den Eichen", auf 1. October zu verm. 5231

**G. Jung, Blätterstraße** 104.

**In Elville,**  
**Schwalbacherstraße** 42, abgez. 1. Etage, breite aus 3 ger. Zimmern, Küche u. Badez., dat. später ca. 300 M. per Jahr zu verm. Ges. Lage, praktisch. Ausf. 5097

**Aerostr. 18**, 2, leere bevorzugte Mansarde an eine Person (Sängerin, Masseuse od. Feierlein) zu vermieten. 6 93

**Schwalbacherstr. 55**, Bad, Küche u. Sc. St. von 1. Etage, nur an kinderlose Leute und solide Mietner zum 1. Okt. zu verm. Röh. 2 St. 5665

**Heizbare Dachwohnung** zu vermieten. 5876

**Schachstr. 30.**  
Wohnung von 2 Zimmern u. Badez. zu vermieten. Wieberstraße 57. 5846

**1 Zimmer.**  
**Adlerstr. 50, 1** schön. Zim. zu vermieten. 6371

**Wieberstraße** 40, 1. St. sch. gr. leeres Z. a. c. D. od. H. 1. Okt. z. verm. Röh. 2 St. 5418

**Eine Mansarde** zu vermieten. Ludwigstr. 10. 4713

kindlose Mansarde im Dachtr. auf gleich zu vermieten. Röh. Dienststr. 62. Wiesb. Part. 5384

Ein großes hell. leer. Zimmer mit Keller. Monatlich 12 M.

Blätterstr. 20, 2. Et.

**Niedstraße** 4 a. d. Waldstr.

ist ein Zimmer an 1 od. 2 Fl. auf 1. Okt. a. später z. verm. 6119

Ein großes leerer Zimmer, event. auch möbl. z. verm. 5704

Seerobenstr. 25, 2. St. r.

**Vere's Parterre-Zimmer** an

aus. Person zu vermieten.

6294 **Walmstr. 11.**

Dohheim, Wieberstraße 2,

Wohn. v. 2-3. u. K. Stall, Schau-

z. od. einz. sel. od. z. p. z. verm.

6259 **Möblierte Zimmer.**

**Wieberstraße** 37, 1. Et.

erhol. rein. Arbeiter bilden

Koch u. Logis. 6405

**Wieberstraße** 54-1 mbl. Zim.

auf gleich zu verm. 6239

**Schüler** und junge Kaufleute erhalten ganze Pension

zu möglichem Preis in besserer Fa-

mille Bleichstraße 8, 1 St. 5410

Reinische Arbeiter erh. Kost und

Logis. Bleichstr. 17, 3 od. 2. Et. 6333

**Bleichstr. 27**, 3. Et. erh. sel.

Arbeiter Schlafräume. 6424

**Wieberstraße** 6 1. 1. Möbl. Zim.

m. Pension ev. Piano zu ver-

mieten. 5595

**Übergasse** 26.

**Werkstätten etc.**

**Stall** zu vermieten. Röh. Friedrich-

straße 45 im Laden. 5737

**Stallung** für ein Pferd, sowie

Wölb. Zimmer, separ. Eingang, auf gleich zu vermieten. 6262

Dohheimerstr. 26, 2. Et. r.

Ein reinlicher Arbeiter erhält

Schlafraum Dohheimerstraße 40.

Hoch. 3 St. links. 6409

**Frankfurter** 23, Bod. 2. Et. r.

möbl. Zimmer zu verm. 6450

**Frankfurter** 24, 2. Et. erh. 1. Et.

Arbeiter Kost u. Logis. 6472

**Auf. Leute** erhalten Vor- und

Logis. Friedrichstraße 47, Hoch. 2. 1. 5354

**Gustav-Adolfstr. 13**, Part. v.

leeres möbl. Zimmer ev. mit

Pension, zu verm. 6365

**1 möbl. Zimmer** zu vermieten. 6482

**Goldgasse** 3

**Hermannstr. 3**, 2. Et. 1. Et.

wöchl. auf. Mann für 10 M.

wöchentl. Kost u. Logis a. gl. 6048

**Hermannstr. 6**, 2 Et., erhalten

4 rein. Arb. Schlafl.

**Jahnhstraße** 17, 2. Et., Front-

spitze, möbliertes Zimmer an

jungen Mann gleich zu verm. 6146

für 1-2 junge Herren schdu-

ö. möbl. Zimmer z. verm. 6468

**Schönsfeld**, Marktstr. 11.

**Webergasse** 20, 2.

eine Mansarde zu verm. 6414

Ein möbl. Zimmer mit u. ohne

Pens. soz. bisl. z. verm. 6116

**Manegasse** 14, 1. Et. 1.

Logis, mit oder ohne Kost, zu

vermieten. 5577

**Oranienstr. 3**, v.

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 aust. Leute zu vermieten.

Röh. Adm.bergs 23, 1. Et. 5765

**Nördlingerstr. 16.**

zu verkaufen, neu erbaut, ge-

legen in vornehmster, gefundn.

2 Bett. an 2. Et. 6425

Hoch. Zimmer mit 2 Betten an

2 aust. Jg. 2. m. od. o. R. o. 1.

Oft. z. verm. 6274

Einfach möbliertes Zimmer bld.

zu vermieten. 6228

**Seerobenstr. 11**.

zu vermieten. 6228

**Seerobenstr. 11**.

zu vermieten. 6228

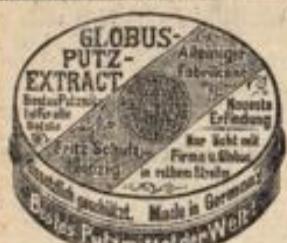
**Waldstr. 2**.

27. September 1901.

16. Jahrgang. Nr. 226.

**Männer-Asyl,**

74. Dogheimerstraße 74,  
empfiehlt sein gespaltenes Kiefern-Anzündholz  
frei in's Haus & Sack 1 Pf., Buchenholz à Ettr. 1.50  
Bestellungen nehmen entgegen:  
Hausvater Friedr. Müller, Dogheimerstraße 74.  
Frau Fausel, Wve., Al. Burgstraße 4. 886

**Viel besser**als rothe Putzpomade  
ist**Globus-Putzextract**

Neueste Auszeichnung;  
**Goldene Medaille**  
Welt-Ausstellung Paris 1900. Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig.  
Collectio-Ausstellung der  
chem. Industrie. Ueberall vorrätig! 3988

**Nofinungs-Nafweis Kosmos,**

Inhaber:

**Bischoff & Zeender,**  
Friedrichstraße 40,**Immobilien, Hypotheken,**

empfiehlt sich den  
verehrten Mietern zur kostlosen Bezeichnung von  
Wohnungen aller Art, Geschäfts-Lokalitäten,  
möblirten Zimmern, Villen etc

Telefon 522. 3082

**Riesen-Walfisch-Ausstellung!**21 Meter lang. — 150 000 Pf. schwer. — Kein Stelett.  
Vollständig gerüttlos zu beschreiten auf dem**Faulbrunnenplatz.**Eintrittspreis 30 Pf., Kinder die Hälfte. 6322  
Die Sonderausstellung umfasst Erzeugnisse aus der Tiefseefischerei.**Deutsche antiklerikale Gesellschaft.**

(Centrale Wiesbaden).

**Öffentlicher Vortrag**  
des Herrn Prediger Georg Welker.**"Los von der Kirche".**

Freitag, den 27. September, Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im großen  
Saale des "Victoria-Hotels" (Eingang Wilhelmstraße). Eintritts-  
karten à 50 Pf. sind am Saaleingang zu haben. — Anmeldungen für  
den Beitritt zur Gesellschaft werden an der Kasse entgegengenommen.  
Der Jahresbeitrag ist 35,00 M.

**Technische Fachschulen**

zu Wiesbaden. 5428

Abteilungen für: Baugewerbe, Maschinenbau  
und Kunstgewerbe.Vieraufsteigende Classen mit halbjährigen Kursen,  
Beginn des Winterhalbjahres am 7. Oktober.

Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

**Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich**

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden, 2186

empfiehlt sich im **An- und Verkauf** von Häusern und Villen,  
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-  
Wohnungen unter eoul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur  
des "Nordd. Lloyd", Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft  
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

**Westfälische Brod- und Feinbäckerei**

38 Oranienstraße 38,

empfiehlt  
a. Westfälisches Schwarzbrot und Ebersfelder Mangbrot.  
Niederlagen bei: 4012Eh. Böttgen, Friedrichstraße 7. Gust. Koch, Westendstraße 3.  
Wittwe Keller, Goldgasse 18. Carl Winkel, Michelberg 9a.  
Phil. Nagel, Mengasse 2. Aug. Breit, Ecke Bülow- und  
Roonstraße. Carl Menzel, Emmerstraße 48.**Diegenöschirme** für Damen, Herren  
und Kinder,  
nur eigenes Fabrikat, in jeder Preislage.Wilhelm Renker, Faulbrunnenstr. 6.  
Überziehen. — Reparaturen 5946**Massai-Theater.****Black Troubadours,**

Reger-Gefangs-Duettet.

**Stürmischer Erfolg.**

Carl Bernhard,

Dandy-Trio, 3 Raoul,

**La Roland.**

Ein Märchen von Nicht und Schönheit.

**Im Hauptrestaurant:****Frei - Concert**

der beliebten

Neumann'schen Kapelle.

**Tanz-Unterricht.**Hierdurch beeche ich mich ergeben zu anzeigen, daß Anmel-  
dungen zu meinem im Oktober beginnenden**Tanz-Kursen**jederzeit entgegen genommen werden Hermannstraße 28,  
1. Etage und Michelberg 4 (Laden).

Privatunterricht zu jeder Zeit.

Unterrichtssäle: Hotel Hahn und Hotel Vogel.

**Julius Bier,**Lehrer für Gesellschafts- u. Kunftänze. Dirigent der Kurhalle u.  
Réunions in Bad Kreuznach, sowie aller Vereine Wiesbadens.

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer. 5719

**Tanz-Unterricht.**Hierdurch erlaube ich mir, geehrte Damen u. Herren  
darauf aufmerksam zu machen, daß meine diesjährigen**Haupt- und Extra-Kurse**

Mitte Oktober beginnen.

Durch alljährigen Besuch der Hochschule des Bundes  
Deutscher Tanzlehrer ist es mir ermöglicht, alle Neuheiten  
auf dem Gebiete der modernen Tanzkunst zu bieten.Herrn empfiehlt sich mich dem geckten Publikum und  
hochgeschätzten Vereinen zur Einladung von Fest- und  
Nationaltänzen bei Festlichkeiten und Bällen.Gehaltlose Anmeldungen nehme in meiner Wohnung,  
Hellmuthstraße 4, gern entgegen.

Unterrichtssäle: Hotel Hahn und Hotel Vogel.

Diplome der Hochschule zu Hannover und  
Frankfurt a. M.

Hochachtungsvoll

**Anton Deller,**Mitglied des Bundes Deutscher Tanzlehrer und Balldiregent  
der ersten Vereine Wiesbaden.NB. Gleichzeitig gestatte ich mir, einem verehrlichen  
Publikum nochmals anzusegnen, daß ich vor zwei Jahren  
den Tanzunterricht des Herrn Nob. Seid übernommen  
habe und bitte ich, das gleiche Vertrauen, welches gen.  
Herrn erwiesen wurde, auch auf mich übertragen zu  
wollen. 6359

unter den coulantesten Bedingungen  
kaufe ich stets gegen sofortige Rasse  
alle Arten Möbel, Betten, Bianinos. 1091

**ganze Einrichtungen,**Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Tariationen gratis  
Abholungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.  
Tagator und Auktionator. Telefon Nr. 588.**Restaurant Zum Kochbrunnen,**

32 Saalgasse 32.

Empfiehlt bürgerliche Mittagstisch zu 60, 80 Pf. u. höher.

ff. Biere, reine Weine, prima Apfelwein.

Schön möblierte Zimmer mit und ohne Pension.

Besitzer Karl Emmermann

206

Beste holl. Vollhäringe

empfiehlt

**G. Becker,**

37 Bismarckring 37.

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

5664

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfiehlt Garbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

35 Pf. Bsd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,